GEMEINDE REPORT ANGER

AUSGABE HERBST/WINTER 2021

An sämtliche Haushalte

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

ich begrüße Sie herzlich zur Herbst- bzw. Winterausgabe des Angerer Gemeindereports. Die Tage sind schon wieder kürzer geworden, der Herbst ist auch in unser Gemeindegebiet eingezogen und der Winter steht vor der Tür. Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns mit viel Regen, Überschwemmungen und Erdrutschen, die Teile unseres Landkreises heimsuchten. Gott sei Dank ist unser Gemeindegebiet von größeren Schäden verschont geblieben.

Auch die zurückliegende Bundestagswahl war zweifellos ein Höhepunkt und stellte für unsere Verwaltung einen erheblichen Arbeitsmehraufwand dar, welcher von meinen Kolleginnen und Kollegen, neben ihrer regulären Tätigkeit, problemlos und störungsfrei erledigt wurde. Hierfür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch den Wahlhelferinnen und Wahlhelfern aus Anger/Aufham die durch ihre Mitarbeit zum reibungslosen Ablauf erheblich beigetragen haben.

Das neue Design des Gemeindereports und unserer Internetseite hat sich bewährt und wir haben viele positive Rückmeldungen diesbezüglich erhalten. Auf unserer neuen Internetseite befindet sich eine Rubrik Anger und Aufham früher. Hier sind Fotos aus verschiedenen Zeitepochen einzusehen. Da ich selbst großes Interesse an „alten" Aufnahmen habe, kam mir die Idee, diese auch der Bevölkerung via Internetseite zur Verfügung zu stellen. Falls sie Fotos für diese Zwecke besitzen, würde ich mich freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen könnten.

Aber nicht nur Worte des Dankes und positive Rückmeldungen sind wichtig, sondern auch konstruktive Kritik werden von mir jederzeit dankbar angenommen. Für mich ist äußerst wichtig, mitzubekommen, was die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger bewegt oder auch „ärgert", denn nur dann besteht die Möglichkeit künftig noch besser zu werden.

Dem Virus geschuldet, kam unser Vereinsleben teilweise zum Erliegen. Um so mehr freut es mich, dass sich die Situation wieder etwas lichtet und viele Vereine ihre Versammlungen, Veranstaltungen und Jahrtage durchführen konnten.

Ich möchte mein Grußwort mit dem Zitat, *„Der Herbst ist der Frühling des Winters"* schließen und wünsche Ihnen allen eine erholsame Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2022.

Viel Spaß beim Lesen des Gemeindereports und vor allem, bleiben Sie gesund!

Ihr

Markus Winkler, 1. Bürgermeister

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Anger, vertreten durch den 1. Bürgermeister Markus Winkler, Dorfplatz 4 · 83454 Anger · Telefon: 0 86 56 / 98 89 - 0 · E-Mail: gemeinde@anger.de · www.rathaus-anger.de · **Redaktion:** Manuela Mayer, Günter Wolf, Lorenz Diessbacher, Franz Gumpinger · **Gemeindeverwaltung:** Albert Mauerer · **Tourist-Info:** Barbara Sichert · **Auflage:** 2.000 Stk. **Titelbild:** Herbstliches Panorama mit Blick auf den Hochstaufen · **Foto:** RoHa Fotothek Fürmann · **Gestaltung & Satz:** TopPrint Design · www.topprint.de · Salzstraße 13 · 83451 Piding · **Stand:** November 2021 · **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:** Montag, den 28. Februar 2022.

INHALT

02 Vorwort
03 Aus dem Rathaus
11 Tourist-Information
15 Vorstellung des Gemeinderates
16 Kindergarten und Schule
19 Aus der Pfarrei
20 Familie und Jugend
25 Senioren und Soziales
27 Angerer Vereinsleben
34 Umwelt
40 Land- und Forstwirtschaft
44 Öffnungszeiten und Kontaktdaten

Räum- und Streupflicht für Gehwege

Symbolbild: freepik.com

Für Hauseigentümer heißt es in der Winterzeit früh aufstehen, denn nach der gemeindlichen Verordnung sind an Werktagen **ab 07:00 Uhr** und **an Sonn- und den gesetzlichen Feiertagen ab 08:00 Uhr** die vor ihren Grundstücken liegenden Gehwege zu räumen und zu streuen. Schnee-, Reife- oder Eisglätte ist mit Sand, Splitt oder anderen geeigneten Mitteln zu streuen oder das Eis zu beseitigen. Nur bei besonderer Glättegefahr, z.B. an Treppen oder starken Steigungen, ist das Streuen von Tausalz zulässig. Diese Sicherungsmaßnahmen sind **bis 20:00 Uhr** so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist. Die Nichtbeachtung dieser Räum- und Streupflicht kann zu erheblichen Schadensersatzansprüchen führen.

Der notwendige Streusplitt für öffentliche Flächen kann kostenlos beim Wertstoffhof samstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr abgeholt werden. Der Streusplitt für private Flächen muss von den Grundstückseigentümern selbst beschafft werden.

Parken auf öffentlichem Straßengrund

Wiederholt kam es in den vergangenen Jahren beim Winterdienst zu Problemen durch parkende Fahrzeuge, da die Straße als Parkplatz benutzt wurde. Parken ist nur dann erlaubt, wenn andere Straßenverkehrsteilnehmer nicht beeinträchtigt werden und die Straße für seine eigentliche Bestimmung benutzt werden kann. Wir bitten daher, Fahrzeuge auf Privatgrund zu parken und die Straßen für einen geordneten Winterdienst freizuhalten.

Winterdienst durch den Bauhof

Die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs und der beauftragten Unternehmen führen ihren Winterdienst entsprechend des Räum- und Streuplans der Gemeinde Anger aus. Leider können die Winterdienstfahrzeuge – insbesondere bei extremer Wetterlage – nicht überall gleichzeitig sein. Die Gemeindeverwaltung bittet deshalb um Verständnis.

alle Artikel S.3: Gemeindeverwaltung

Eine politische Ära ging zu Ende:
Politikgrößen der CSU feierlich verabschiedet

Von links: Landrat Bernhard Kern, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Altbürgermeister Silvester Enzinger, Staatsministerin Michaela Kaniber und Bezirksrat Georg Wetzelsberger.

CSU-Kreisvorsitzende Michaela Kaniber hielt Laudatio für die ehemaligen Bürgermeister Silvester Enzinger aus Anger, Hans Eschlberger aus Ainring und Josef Flatscher aus Freilassing sowie für den ehemaligen Landrat Georg Grabner.

„Nirgends ist Politik greifbarer und transparenter als in der Kommunalpolitik. Nirgends wirken Veränderungen schneller und nirgends sind die Gestaltungsspielräume für den Einzelnen größer“, so die CSU-Kreisvorsitzende, Staatsministerin Michaela Kaniber, bei der Ehrung verdienter Kommunalpolitiker. Den Rahmen bildete die CSU-Kreisversammlung in Teisendorf das Wirken dreier langjähriger Bürgermeister und eines Landrats sei von großer Bedeutung für ihre Gemeinden und den Landkreis Berchtesgadener Land gewesen.

2020 endete die Amtszeit von Silvester Enzinger aus Anger, Hans Eschlberger aus Ainring, Sepp Flatscher aus Freilassing und die des ehemaligen Landrats Georg Grabner aus Teisendorf. Mit der CSU-Kreisvertreterversammlung Ende September im Teisendorfer Poststall fand sich nach Monaten der digitalen Treffen nun ein würdiger Rahmen, die ehemaligen Mandatsträger offiziell im Kreise ihrer politischen Weggefährten zu verabschieden.

„Eine kommunalpolitische Ära ist zu Ende gegangen“, begann Michaela Kaniber ihre Laudatio. „Die CSU ist dankbar und stolz, so herausragende Persönlichkeiten gestellt zu haben“, so die CSU-Kreisvorsitzende. „Sie haben ihre Gestaltungsspielräume hervorragend genutzt. In der Politik kann man etwas bewegen – wenn man will. Diesen Willen haben alle vier bewiesen.“

Silvester Enzinger, Anger
Am längsten der vier Geehrten war Silvester Enzinger im Amt. Von 1996 bis 2020 war er Bürgermeister der Gemeinde Anger. Die CSU-Kreisvorsitzende erinnerte an die schwierige Lage, in der sich die Gemeinde zu Beginn seiner 24-jährigen Amtszeit befand. Enzinger sei es schnell gelungen, die Finanzen in den Griff zu bekommen und die Grundversorgung im Ort sicherzustellen. Als Bürgermeister holte er Ärzte in die Gemeinde, er sorgte für die Kinderbetreuung und Bauland für

Einheimische und er ermöglichte vier Baugebiete. Zahlreiche Gebäude lies Enzinger als Bürgermeister neu errichten oder sanieren – etwa die Schule in Aufham und die Kinderkrippe in Anger. Er trieb auch die Sanierung und Entwässerung der Straßen im Außen- und Innenbereich voran. Trotz aller Investitionen ist Anger schuldenfrei – gleichzeitig verfügt die Gemeinde über ein gutes Polster an Rücklagen – „alles Silvester Enzingers Verdienst", lobte Kaniber.

Der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern war ihm stets ein großes Anliegen. Er suchte das Gespräch mit Unternehmern und behielt die Belange der landwirtschaftlichen Betriebe im Auge. Mit der Erlebnisregion Berchtesgadener Land habe er im Tourismus nachhaltig Impulse setzen können, so Kaniber.

Ebenso im Kreistag: Enzinger war zwischen 2002 und 2020 Vorsitzender der CSU-Kreistagsfraktion. „Lieber Vesti, deine ruhige, ausgeglichene und unaufgeregte Art sowie deine Verlässlichkeit und Bodenständigkeit zeichnen dich besonders aus." Dafür sei die Landkreismedaille in Gold, die ihm bereits verliehen wurde, ein verdienter Lohn.

Text/Foto: CSU KV BGL

Haben Sie noch ein gültiges Ausweisdokument?

Symbolbild: freepik.com

Bitte überprüfen Sie vor Urlaubsreisen, am besten bei Buchung Ihrer Reise, ob Ihre und eventuell die Dokumente Ihrer Kinder noch für Ihre Reise gültig sind. Nähere Informationen bzgl. Einreisebestimmungen für sämtliche Länder erhalten Sie beim Auswärtigen Amt (**www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reise-und-sicherheitshinweise**).

Dokumente für Erwachsene
Sie haben die Möglichkeit zwischen Personalausweis und Reisepass auszuwählen.

» **Personalausweis** unter 24 Jahren
Gültigkeit 6 Jahre
Kosten 22,80 EUR

» **Personalausweis** über 24 Jahren
Gültigkeit 10 Jahre
Kosten 37,00 EUR

» **Reisepass** unter 24 Jahren
Gültigkeit 6 Jahre
Kosten 37,50 EUR

» **Reisepass** über 24 Jahren
Gültigkeit 10 Jahre
Kosten 60,00 EUR

Dokumente für Kinder
Für Ihr Kind können Sie einen Kinderreisepass (bis 12. Lebensjahr), einen Personalausweis oder einen Reisepass beantragen, unabhängig vom Alter. Ein Kinderreisepass kann nur rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeit um ein weiteres Jahr verlängert werden. Bereits am Tag nach Ablauf der Gültigkeit ist eine Verlängerung rechtlich und technisch leider nicht mehr möglich. Für eine Verlängerung ist jeweils ein aktuelles Lichtbild erforderlich. Auch bei Aktualisierungen muss die bestehende Gültigkeit ggf. auf ein Jahr reduziert werden.

Unabhängig von der Restgültigkeit des Personalausweises oder Reisepasses verlieren die Dokumente Ihre Gültigkeit, wenn Ihr Kind anhand des darin eingetragenen Lichtbilds nicht oder nicht mehr zweifelsfrei identifiziert werden kann. Dies kann z.B. auch zu Zurückweisungen an den Grenzübergängen führen.

» **Kinderreisepass**
Gültigkeit 1 Jahr
Kosten 13,00 EUR
Verlängerung um 1 Jahr 6,00 EUR

» **Personalausweis**
siehe Gebühr Erwachsene

» **Reisepass**
siehe Gebühr Erwachsene

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Passamt, Frau Huber, erreichbar unter **0 86 56 / 98 89 - 11** oder **andrea.huber@anger.de**.

Gemeindeverwaltung

Liebe Angerer Leserinnen und Leser,
unsere ersten zwei Ausgaben des neu gestalteten Gemeindereports Anger sind erschienen! Um auch weitere Ausgaben herauszubringen, würden wir uns sehr über Ihre Textbeiträge und Fotos aus dem Angerer Gemeindeleben freuen.

Fertige Artikel können Sie gerne an **gemeinde@anger.de** oder **info@anger.de** senden. **Redaktionschluss** für die nächste Ausgabe: **Montag, 28.02.2022**.

Infos über die Zusendung von Beiträgen bitte aus der rechten Spalte entnehmen!
Wir freuen uns auf zahlreiche Beiträge!
Ihre Redaktion

Allgemeines
» Bitte legen sie alle Ihren Artikel betreffenden Dateien in **einen Ordner** (Text, Bilder, Logos, usw.)
» Gerne können Sie zum Artikel passende Bilder bereits im Textdokument platzieren. Bitte lassen sie uns jedoch zusätzlich das **Bild** inklusive der Bildunterschrift **separat** zukommen.

Dateiname
» Bitte keine Leerzeichen, Umlaute oder Sonderzeichen.

Dateiformat
» Textdokumente: WORD oder PDF
» Bilddateien: JPG oder PDF

Fundanzeigen aus der Gemeinde

Unterkategorie (Beschreibung)	Funddatum	Referenznummer
Sonstiges (große Box)	01.09.21	F09172112-F2021/000032
Schlüsselbund ohne Autoschlüssel	23.09.21	F09172112-F2021/000031
Schlüsselbund ohne Autoschlüssel	17.09.21	F09172112-F2021/000030
Geldbörse, Brieftasche, Portemonnaie	10.09.21	F09172112-F2021/000029
Ohrring, Ohrstecker, Piercing	03.09.21	F09172112-F2021/000028
Geldbörse, Brieftasche, Portemonnaie	04.09.21	F09172112-F2021/000027
Optische Brille, Lesebrille, Korrekturbrille	21.07.21	F09172112-F2021/000025
Halskette	09.07.21	F09172112-F2021/000024
Optische Brille, Lesebrille, Korrekturbrille	06.07.21	F09172112-F2021/000023
Einzel-Autoschlüssel	04.07.21	F09172112-F2021/000022
Einzel-Schlüssel	03.07.21	F09172112-F2021/000021
Sonnenbrille	03.06.21	F09172112-F2021/000020
Schuhe	05.05.21	F09172112-F2021/000019
Sonstiges (Handyhülle, Marke: Mobile Case)	05.05.21	F09172112-F2021/000017
Sonstiges (Handytasche, Marke: kwmobile)	05.05.21	F09172112-F2021/000016
Powerbank, Ladegerät	05.05.21	F09172112-F2021/000015
Werkzeug elektrisch	05.05.21	F09172112-F2021/000014
Sonstiges (Handytasche, Marke: BEZ)	05.05.21	F09172112-F2021/000013
Powerbank, Ladegerät	05.05.21	F09172112-F2021/000012
Powerbank, Ladegerät	05.05.21	F09172112-F2021/000011
Powerbank, Ladegerät	05.05.21	F09172112-F2021/000010
Fotoapparat, Videokamera und Zubehör	05.05.21	F09172112-F2021/000009
Sonstige Elektronik	05.05.21	F09172112-F2021/000008
Handy, Smartphone	05.05.21	F09172112-F2021/000007
Handy, Smartphone	05.05.21	F09172112-F2021/000006
Handy, Smartphone	05.05.21	F09172112-F2021/000005
Handy, Smartphone	05.05.21	F09172112-F2021/000004
Handy, Smartphone	05.05.21	F09172112-F2021/000003
Schlüsselbund ohne Autoschlüssel	27.04.21	F09172112-F2021/000002
Optische Brille, Lesebrille, Korrekturbrille	22.04.21	F09172112-F2021/000001

30% in 2030
WENIGER RESTMÜLL

BERCHTESGADENER LAND
Landkreis Berchtesgadener Land

VERSCHENKMARKT BGL

Das Landratsamt Berchtesgadener Land informiert:

Regionaler Verschenkmarkt im Berchtesgadener Land

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Um den Bürgerinnen und Bürgern ein zusätzliches Hilfsmittel an die Hand zu geben, wurden die BGL-Abfall-App und die Website der Kommunalen Abfallberatung um einen regionalen Verschenkmarkt erweitert.

Oft gibt es Gegenstände, die zum Wegwerfen zu schade sind

Der Verschenkmarkt ist ein regionales Angebot für die Bevölkerung des Landkreises Berchtesgadener Land. Einträge aus der näheren Umgebung sind ebenfalls zugelassen. Im Verschenkmarkt können Objekte in verschiedene Kategorien eingestellt werden, z. B. Elektronik & Multimedia, Freizeit & Hobby, Musik, Film & Bücher, Haus & Garten, Familie & Kind und Sonstiges. Benutzerinnen und Benutzer müssen für den Verschenkmarkt keinen Account anlegen, die Kommunikation läuft einfach über Verlinkungen in E-Mails.

Im Zusammenhang von Verschenkmärkten wird auch oft das Wort „Tauschen" verwendet, der Schwerpunkt beim Verschenkmarkt BGL liegt aber klar beim Verschenken. Natürlich kann ein Schenkender auch aus den anderen zu verschenkenden Dingen wählen. Suchangebote können ebenfalls eingestellt werden. **Wichtig dabei:** Es soll dem Suchenden dann geschenkt werden.

Jedes Angebot wird von der Abfallberatung geprüft, geht aber sofort online. Inhalte, die gegen geltendes Recht oder die guten Sitten verstoßen, werden nicht veröffentlicht. Nach 50 Tagen werden die Angebote automatisch gelöscht, können aber bei Bedarf wieder erneut eingestellt werden. Die Nutzung des Verschenkmarktes ist kostenlos.

Nicht angeboten werden dürfen gefährliche bzw. schadstoffhaltige Materialien wie z.B. Eternitplatten oder sonstige asbesthaltige Gegenstände.

Außerdem sind ausgeschlossen: Tiere, Immobilien, Fahrzeuge und Fahrzeugteile, Waffen und waffenähnliche Gegenstände, Munition, Medikamente oder als jugendgefährdende Medien indizierte Artikel. Das Landratsamt Berchtesgadener Land übernimmt keine Gewähr für den Inhalt des Verschenkmarktes, insbesondere nicht für die Richtigkeit der Angaben sowie keinerlei Haftung für die Qualität und die Funktions- und Gebrauchsfähigkeit der angebotenen Gegenstände. Er ist auch kein Vermittler, sondern stellt lediglich die Plattformen für den Verschenkmarkt zur Verfügung.

Auf der Website des Landratsamtes ist der Verschenkmarkt unter www.abfallwirtschaft-bgl.de, Unterpunkt „Verschenkmarkt" zu finden. Fragen beantwortet die Abfallberatung unter der Telefonnummer 0049 8651 773-503 oder per E-Mail abfallberatung@lra-bgl.de.

Weitere Informationen zur Abfallwirtschaft in der BGL-Abfall-App oder unter:
www.abfallwirtschaft-bgl.de

Auskünfte erteilt die Kommunale Abfallberatung unter:
+49 8651 773-503
abfallberatung@lra-bgl.de

Ein Jahr Bürger-Telefon-Krebs

Seit Juli 2020 können sich Bürger:innen unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 85 100 80** individuell zu allen Fragen bezüglich einer Krebserkrankung beraten lassen. Das BZKF bietet mit diesem kostenfreien Telefonservice allen Betroffenen, Angehörigen, Freund:innen und Bekannten, an der Behandlung beteiligten weiteren Berufsgruppen sowie allgemein Interessierten die Möglichkeit sich zum Thema Krebs zu informieren. Durch das BürgerTelefonKrebs stellt das BZKF den direkten Zugang zu wissenschaftlich fundierten Informationen und die Vermittlung an ein wohnortnahes Krebszentrum, den Zugang zu neuesten Therapieoptionen und die Teilnahme an klinischen Studien sicher.

Nach einer Krebsdiagnose gibt es viele Fragen, aber das erste ärztliche Gespräch ist dann oft schon vorbei. Damit Betroffene ebenso wie Familie und Freund:innen nicht bis zum nächsten Behandlungstermin warten müssen oder „Dr. Google" fragen, wurde am 06. Juli 2020 das BürgerTelefonKrebs am Bayerischen Zentrum für Krebsforschung (BZKF) eingerichtet. Das BürgerTelefonKrebs ist ein kostenfreier Telefonservice, welcher im letzten Jahr vom BZKF etabliert wurde. Das BZKF ist ein Zusammenschluss der sechs bayerischen Universitätsklinika und vereint die fachlichen Kompetenzen der Expertinnen aus Augsburg, Erlangen, den zwei Standorten aus München, Regensburg und Würzburg. Das 13-köpfige Team des BürgerTelefonKrebs ist der direkte Kontakt an den sechs BZKF-Standorten für alle Ratsuchenden, übersetzt verständlich medizinische Fachbegriffe und berät Patientinnen sowie deren Angehörige individuell und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet.

Mehr als 500 Ratsuchende im letzten Jahr

Seit Juli 2020 gibt es den kostenfreien Service, der seit Beginn sehr gut angenommen wird. Mehr als 500 Patientinnen und Angehörige kontaktierten bisher das BürgerTelefonKrebs und suchten Rat. Die Anrufer:innen haben mehrheitlich Fragen zur Therapie und Diagnostik, wie zum Beispiel der Notwendigkeit einer Chemotherapie oder zum Thema Krebsnachsorge. Der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe oder der Zugang zu finanziellen Hilfen stellen ebenso wichtige Themen der Betroffenen dar. Ferner wird die Möglichkeit für eine Zweitmeinung zu Diagnosen und Therapien von einer Vielzahl der Betroffenen genutzt. Für eine fundierte Zweitmeinung, die im Rahmen einer fachübergreifenden Tumorkonferenz durch die entsprechenden Fachexpert:innen erstellt wird, werden sämtliche Befunde der Erkrankten benötigt. Hier werden die Behandlungsmöglichkeiten durch Fachärztinnen geprüft und diskutiert. Auch hier unterstützt das Team am BürgerTelefonKrebs: ,,Wir rufen bei verschiedenen Stellen an und lassen uns fehlende Unterlagen zustellen. Das ist manchmal mit Detektivarbeit zu vergleichen", erklärt Volker Davinghausen, Teil des Teams des BürgerTelefonKrebs.

Zuhören und helfen - das BürgerTelefonKrebs

„Wir holen die Anruferinnen und Anrufer dort ab, wo Sie stehen, und helfen weiter", erklärt Susanne Kagermeier, ausgebildete Krankenpflegerin und Ansprechpartnerin am BürgerTelefonKrebs. ,,Wir beantworten sämtliche Fragen von A bis Z. Dabei geht es mitunter nur um eine Fahrtkostenerstattung, aber manchmal auch um das Erklären eines Befundes. Unser Team ist im laufe des Jahres bereits auf 13 Kolleginnen und Kollegen gewachsen und ich freue mich, dass wir bei vielen Patientinnen und Patienten Unklarheiten aus dem Weg räumen konnten und gleichzeitig Anker, Ratgeber und Lösungsanbieter waren. Es entstehen häufig sehr persönliche Gespräche, die sich zum Teil über längere Zeit parallel zu einer Therapie fortsetzen", so Frau Kagermeier weiter. Letztlich geht es beim BürgerTelefonKrebs immer darum, den Patientinnen bestmöglich zu helfen, sie an die richtigen und wohnortnahen Krebszentren und Spezialistinnen zu vermitteln und so neue Therapieformen oder die Teilnahme an klinischen Studien zu ermöglichen. Aktuell arbeitet das BZKF weiter an einer verstärkten Präsenz in der Öffentlichkeit, um so vermehrt Bürger:innen auf das kostenfreie Angebot aufmerksam zu machen. Das BürgerTelefonKrebs stellt auch in Zukunft eine zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Krebs dar, um so die Betroffenen und deren Angehörige bei der Diagnose Krebs bestmöglich zu unterstützen.

Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF)

Mit der Gründung des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) im November 2019 wird das große Ziel verfolgt, allen Bürger:innen in Bayern, ganz unabhängig von ihrem Wohnort, Zugang zu bestmöglichen, neusten und innovativen Therapien zu ermöglichen. Mit dem Zusammenschluss der sechs bayerischen Universitätsklinika in Augsburg, Erlangen, den zwei Standorten in München, Regensburg und Würz-

burg wird nicht nur die Krebsforschung gefördert, sondern auch Kompetenzen und Wissen zu den Themen Früherkennung, Therapie und Nachsorge von Tumorerkrankungen gebündelt und zugleich Betroffenen eine flächendeckende und interdisziplinäre Versorgung angeboten. ,,Das Ziel unseres Zentrums ist es, gemeinsam innovative Krebstherapien von der Grundlagenforschung über die präklinische Prüfung zu den Patientinnen und Patienten zu bringen", so Prof. Mackensen, Direktor des BZKF. ,,Neben dem Ziel, die Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten in Bayern voranzutreiben, möchten wir uns als starkes Konsortium etablieren, das national wie international in der Krebsbekämpfung eine entscheidende Rolle spielt", so Prof. Mackensen weiter. Weitere Informationen finden Sie unter **www.bzkf.de**.

Pressemitteilung BZKF

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

Sie suchen einen Job in Ihrer Region bzw. an Ihrem Heimatort?
Dann bewerben Sie sich im Blutspendewesen als

Medizinische Fachkraft (m/w/d)
in Teilzeit/Vollzeit

Sie haben eine medizinische Ausbildung und Lust, uns bei unseren Blutspendeterminen im Bereich der Venenpunktion zu unterstützen?

In ganz Bayern finden täglich Blutspendetermine statt, die sicher ganz in Ihrer Nähe liegen und gut zu erreichen sind.

Für Ihre Online-Bewerbung besuchen Sie uns auf
www.blutspendedienst.com/karriere

Vorteile: Feste Arbeitstage, freie Wochenende, Kein Dienst an Feiertagen, Vielfältige Tätigkeiten in unterschiedlichen Einsatzorten

Benefits: Ø 13,3 Bruttogehälter, Betriebliche Altersversorgung, VWL, Kindergartenzuschuss, Gesundheitsmanagement, Pflegeberatung, Weiterbildung usw.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen
Frau Finzer gerne unter Tel. 089 / 5399 4552

Polizeipräsidium Oberbayern Süd

Licht

in der

Dämmerungszeit...

...wirkt auf **Einbrecher** abschreckend!

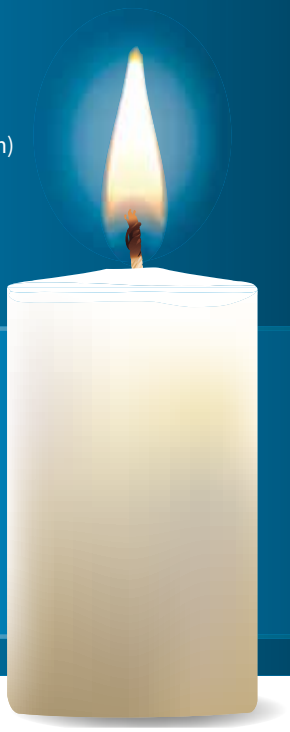
Achten Sie auf angemessene Beleuchtung des Grundstücks sowie einbruchgefährdeter Bereiche.

Melden Sie verdächtige Beobachtungen Ihrer zuständigen Polizeidienststelle oder über den

POLIZEINOTRUF 110

Weitere Verhaltenstipps zum Einbruchschutz

- Schließen Sie Ihre **Tür** immer ab.
- Verschließen Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzer Abwesenheit.
  Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster!
- Verstecken Sie Ihren **Schlüssel** niemals draußen.
- Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus.
- Achten Sie auf **Fremde** im Haus oder auf dem Nachbargrundstück.
- Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit
  Täuschen Sie stattdessen Anwesenheit vor
  (Rollläden tagsüber auf, Briefkasten entleeren lassen)



Keine Chance dem **WOHNUNGS-EINBRECHER**

Fachkompetente und kostenlose Beratung erhalten Sie von den Fachberatern der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen.

Weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz gibt es im Internet unter **www.polizei-beratung.de**

Sicherheit im Herzen – Zukunft im Blick!

Standesamtsnachrichten:

Eheschließungen

von Juli bis September 2021

Stefan Simhofer und Elisabeth Schießl

Denny Gehde und Eva-Maria Eisl

Sebastian Mayer und Veronika Hasenöhrl

Torben Hoffmann und Lucie Fischer

Franz Wimmer und Silke Brandl

Johannes Wolfgruber und Nicole Drangsal

Franz Aschauer und Anna Schmölzl

Für weitere vier Eheschließungen lag noch kein Einverständnis zur Veröffentlichung vor.

Verstorbene Gemeindebürger

von Januar bis September 2021

Andreas Hillebrand

Matthias Seeböck

Für weitere zwölf Sterbefälle lag noch kein Einverständnis zur Veröffentlichung vor.

Gemeindeverwaltung

Angerer-Christkindlmarkt – Absage für 2021

Der beliebte Angerer Christkindlmarkt, welcher für das 2. und 3. Adventswochenende geplant war, wird leider für dieses Jahr nochmal abgesagt. Zum Zeitpunkt der Entscheidung bestand keine Planungssicherheit und es war unklar, welche Auflagen zu erfüllen wären. Der Veranstalter Günter Lüftenegger hat sich daher schweren Herzens entschieden, die Veranstaltung abzusagen.

Der nächste Christkindlmarkt ist dann für den **03. und 04. Dezember** sowie den **10. und 11. Dezember 2022** geplant.

Fotos: Roha-Fotothek Fürmann / Text: Tourist-Info

Bericht aus der Tourist-Info

Mit großer Freude konnten wir über den Sommer wieder zahlreiche Gäste bei uns begrüßen. Die Einhaltung von Auflagen trübte die Reisefreude bei unseren Gästen nicht. Vermieter und Urlauber hatten Verständnis für die behördlichen Vorgaben. Der Sommer in Anger erfuhr somit auch heuer wieder großer Beliebtheit. Ferienwohnungen und Zimmer mit Frühstück waren sehr gefragt. Hoch im Kurs standen wieder die Themen Wandern und Radfahren.

Danke an dieser Stelle an unsere Vermieter, welche doch mit deutlichem Mehraufwand für einen sicheren Urlaub ihrer Gäste sorgten.

Anger-Kalender 2022
Mit farbenprächtigen Heimat-Fotos durchs neue Jahr 2022! Hans und Rosi Fürmann (Roha-Fotothek) waren wieder für uns unterwegs, um Anger in Bildern festzuhalten. Der so entstandene Panoramakalender in A3-Format lässt Anger von Januar bis Dezember bei Ihnen zuhause erstrahlen. Layout und Design übernahm der Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden.

Holen auch Sie sich ihr persönliches Exemplar! Für 12 Euro ist dieses in der Tourist-Info, sowie bei Schreibwaren Stumpfegger erhältlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Vergünstigte Tickets für die Rupertus-Therme Bad Reichenhall und die Predigtstuhl-Bahn
Neben vergünstigten Karten für Gäste haben auch Einheimische die Möglichkeit für folgende Ausflugsziele vergünstigte Karten zu erhalten.

Rupertus-Therme Bad Reichenhall:
» 4-Stunden-Ticket für Therme mit Sauna: 23,00 Euro
» 4-Stunden-Ticket für Therme (ohne Sauna): 16,50 Euro

Pressebild: Rupertus-Therme

Predigtstuhlbahn – Eine der zehn spektakulärsten Seilbahnen der Welt:
» Berg- und Talfahrt für 40 Euro (anstelle regulär 49 Euro)

www.predigtstuhlbahn.de

Veranstaltungskalender 2022
Zahlreiche Veranstaltungen sind bereits für 2022 in Planung. Auch heuer werden wir wieder eine Abfrage an Vereine und Organisatoren starten bzw. ist ein Treffen zur Besprechung der Termine 2022 in Planung. Sollten Sie weitere Veranstaltungen für Anger planen, welche noch nicht auf anderem Wege berücksichtigt wurden, so teilen Sie uns diese gerne mit unter: **info@anger.de**

Öffnungszeiten der Tourist-Info in der Nebensaison
In der aktuellen Nebensaison 01. November 2021 bis 30. April 2022 haben wir für Sie wie folgt geöffnet: **Montag, Mittwochs und Freitags 08:00 – 12:00 Uhr**

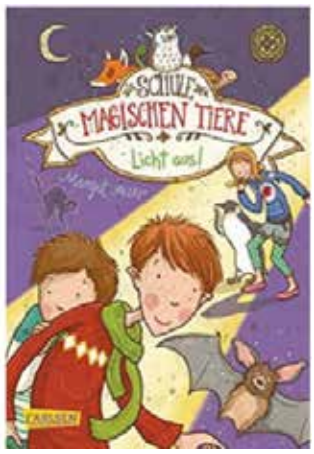
Außerhalb der Öffnungszeiten der Tourist-Info und wenn wir gerade im Gespräch sind erfolgt eine telefonische Weiterleitung an unser Service-Center. Das Service-Center vom **Bergerlebnis Berchtesgaden ist Mo-Fr 08:30 - 17:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 08:30 - 12:00** Uhr erreichbar.

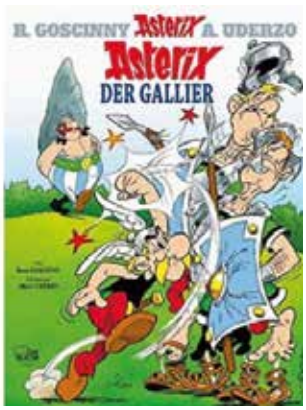
Geschenke-Tipp
Noch kein G´scheid-Haferl zuhause? In der Tourist-Info gibt's mich für 5 Euro pro Stück (Bedruckt mit „G´scheid-Haferl" und „Anger" in den Farben grau, blau und grün).

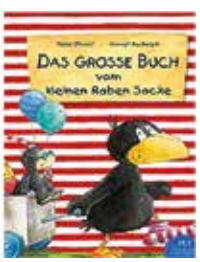
Auch die praktische Stoff-Tasche für den (Weihnachts-) Einkauf gibt's bei uns: Stückpreis 1,50 Euro

Gemeindebücherei Anger
Die Bücherei im Rathaus ist jeden Donnerstag (außer Feiertag) von 13:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Das Angebot umfasst Bücher zum Vorlesen, Kinder-und Jugendbücher, sowie Romane und Krimi für Erwachsene. Leider musste die Bücherei in den letzten 2 Jahren immer wieder mal geschlossen werden (laut Vorgaben LRA). Darum ist es jetzt umso wichtiger für Kinder, viel zu lesen. Wir haben sehr viele Bücher, die im Antolin Programm der Schulen durchgenommen werden. Für Kindergartenkinder gibt es Bücher zum Vorlesen und viele Bücher aus der Reihe Was ist Was (Sachbücher zum Lernen).

Wir freuen uns über jeden neuen Leser und das Ausleihen ist kostenlos. In die Bücherei kann jeder kommen (mit Mundschutz und unter Einhaltung der Abstandsregeln). Wir haben z.B. die Schule der magischen Tiere, Bitte nicht öffnen Band 1-6, Gregs Tagebuch Band 1 – 15, das magische Baumhaus, Conni Bücher, die drei ??? und alle Asterix Bände.







Text: Tourist-Info

Baudenkmäler „Suchen und Finden“
Der Pestfriedhof mit Pestkapelle am Fuße von Anger

Kapelle des Pestfriedhofes mit der alten Friedhofsmauer und dem Blick hinaus in den heutigen Waldfriedhof.

Der heutige Waldfriedhof am Fuße des weithin sichtbaren Dorfes Anger – ursprünglich angelegt zu Zeiten der Pest als Pestfriedhof, um die Toten der Ansteckung wegen und aus Platzgründen nicht auf dem Friedhof an der Kirche beerdigen zu müssen. Aus der Bevölkerung heraus erhält sich der Friedhof daher bis heute seinen Namen als „Pestfriedhof“. Die Pest 1714 forderte in der Zeit von Juli bis Dezember allein im Bezirk Anger 91 Tote, von denen 55 ihre letzte Ruhestätte im Pestfriedhof fanden, der zurück geht auf das 17. Jahrhundert.

Da in neuer Zeit eine Erweiterung des Kirchenfriedhofes an der Pfarrkirche nicht mehr möglich, legte die Pfarrei rund um den Pestfriedhof mit der heute noch stehenden Pestkapelle (datiert mit 1663) den neuen Friedhof als Waldfriedhof an.

Pressebüro Fürmann

Historischer Rückblick: Angerer Dorfplatz mit Mariensäule um 1930.

Andreas Brüggmann

Partei: CSU

Alter: 44 Jahre

Beruf: Geschäftsführer Brauerei Wieninger

Familie: Verheiratet, zwei Söhne

Hobbys/Ehrenämter:
Kassier SC Anger / Högler Schnalzer

Aufgaben/Ausschüsse:
Rechnungsprüfungsausschuss und Wasserzweckverband Surgruppe

Mitzubestimmen:
Unser Anger profitiert und lebt vom aktiven Ehrenamt – jeder sollte dazu seinen Teil beitragen.

Umsetzen:
Ein lebenswertes Anger bewahren und dabei die uns zur Verfügung stehenden Mittel zielgerichtet und effektiv einsetzen

Peter Maier

Partei: Miteinand für Anger

Alter: 53 Jahre

Beruf: Selbständiger Maurer- und Zimmerermeister, Bautechniker

Familie: Verheiratet,
zwei Söhne und eine Tochter

Hobbys/Ehrenämter:
Berggehen, Schießsport
(Luftgewehr und Kleinkaliber)

Aufgaben / Ausschüsse:
Bauausschuss

Mitzubestimmen:
Mich einbringen, damit Anger ein lebens- und liebenswertes Dorf bleibt, damit ein besseres soziales Miteinander in Anger gelingt und dass die Heimat Anger bewahrt bleibt, aber auch verantwortungsvoll entwickelt wird.

Umsetzen:
Ansiedlung von umwelt- und flächenschonendem Gewerbe, Miet-/Wohnungsbau mit bezahlbaren Wohnungen für junge Familien sowie barrierefreien, seniorengerechten Wohnungen für ältere Menschen, sichere Schulwege für unsere Kinder.

Martin Wimmer

Partei: FWG Anger-Högl-Aufham

Alter: 39 Jahre

Beruf: Bankfachwirt – Raiffeisenbank Anger eG

Familie: Verheiratet, zwei Töchter

Hobbys/Ehrenämter:
Fußball, wandern, laufen, 2. Vorsitzender FWG Anger-Högl-Aufham

Aufgaben / Ausschüsse:
Rechnungsprüfungsausschuss Gemeinde Anger, AZV-Saalachtal, Rechnungsprüfungsvorsitzender AZV-Saalachtal

Mitzubestimmen:
... war mir schon immer sehr wichtig. Aber es ist einfacher andere zu kritisieren, als selbst zu agieren. Deshalb bringe ich mich selbst für unsere schöne Gemeinde mit ein!

Umsetzen:
Brauchtum und Vereinsleben fördern; bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen; den bestmöglichen Lärmschutz an der Autobahn, also Högltunnel :)

Ein neues Kindergartenjahr hat begonnen!

Das neue Kindergartenjahr ist schon im vollem Gange. Alte und neue Kinder hauchen unserem Haus wieder neues Leben ein. Es wird überall kräftig gespielt, gesungen, gelacht und viele neue Erfahrungen gesammelt.

So ein beginnendes Kindergartenjahr ist nicht nur für uns als Team und alle alten Kindergarten- und Krippenkinder mit ihren Eltern eine Herausforderung und spannend, sondern vor allem und insbesondere eine aufregende Zeit für jeden Neuankömmling mit seinen Eltern. Dieser Schritt in den Kindergarten oder Krippe ist ein weiterer auf dem Weg zum Größer werden. Wie heißt es so schön in dem allseits bekannten Lied „Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück. Wir werden immer größer, das ist ein Glück. Große bleiben gleich groß, oder schrumpeln ein. Wir werden immer größer ganz von allein." In diesen paar Worten, steckt so viel Wahrheit drin.

Genau das ist es, was wir jeden Tag im Kindergarten beobachten dürfen, dass Kinder viele verschiedene Erfahrungen machen müssen, um nicht nur körperlich zu wachsen, sondern auch geistig. Sie brauchen den richtigen Rahmen, um sich nach ihren Fähigkeiten entwickeln zu dürfen. Der Kindergarten gibt den Kindern die Möglichkeit mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten, um dabei unerlässlich wichtige Erfahrungen für ein gesundes und soziales Miteinander zu sammeln. Diese unterstützen sie dabei wieder ein Stück eigenständiger zu werden und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Manchmal sind diese Erlebnisse nicht nur von Freude, Spaß und Lachen geprägt, sondern auch Weinen und Frust gehören zum Erwachsen werden dazu. Für jeden ist es schwer, wenn er erkennen muss, dass er nicht allein der Mittelpunkt ist und um ihn herum noch viele andere Personen sind, die genauso wichtig sind, wie er selber. Schön ist es, wenn wir die Kinder bei diesen Prozessen begleiten dürfen und ihnen unterstützend zur Seite stehen können.

Genau das ist es, was unsere tägliche Arbeit ausmacht und insbesondere in der Zeit der sensiblen Eingewöhnung ist es unabdingbar ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Kindern, aber auch zu den Eltern aufzubauen. Es ist nicht nur unsere Aufgabe den Kindern den Übergang von der Familie in den Kindergarten oder Krippe so harmonisch wie möglich zu ermöglichen, sondern auch für die Eltern ein verlässlicher Ansprechpartner und Vertrauensperson zu werden.

Wir sind uns unserer Aufgabe bewusst, dass wir das höchste Gut der Eltern in Obhut nehmen und sind jederzeit darauf besonnen, es zum Wohle der Kinder gut zu tun. Schön ist es, wenn immer mehr Kinder ohne die Begleitung der Eltern den Gruppenalltag bewältigen und mit Freude jeden Tag in den Kindergarten kommen.

Auch in diesem Jahr ist die Eingewöhnung sehr gut gelaufen und nur noch einzelne Kinder müssen hier und da ein paar Tränchen verdrücken, um sich dann doch schnell dem Spiel mit den anderen Spielgefährten zu widmen. Sicherlich werden wir auch dieses Jahr vieles miteinander erleben und können am Ende auf ein volles und ereignisreiches Kindergartenjahr zurückblicken.

Eines unserer ersten schönen Ereignisse im Kindergarten war die Erntedankfeier mit prall gefüllten Erntedankkörbchen. Jedes Kind durfte ein gefülltes Erntedankkörbchen mitbringen. Der Inhalt der verschiedenen Körbchen wurde im Rahmen der Feierlichkeiten von den Kindern zu einem großen Erntemandala gelegt. Bei stimmungsvoller Musik durften die Kinder ihr Mandala eigenständig gestalten. Außerdem wurde gemeinsam gesungen und für die reiche Ernte gedankt.

In den Tagen nach Erntedank wurden die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten mit den Kindern gemeinsam verspeist. So gab es z.B. selbstgemachtes Apfelmus, frisch entsafteten Saft und selbstgebackene Apfelwaffeln. Sicherlich wird in nächster Zeit noch das eine oder andere mit den Kindern zubereitet. Was auf gar keinen Fall fehlen darf, sind unsere allseits beliebten Kartoffellocken.

Und während wir nun so in kulinarischen Genüssen schwelgen, wartet schon wieder das nächst größere Ereignis auf uns. Bis St. Martin ist es nicht mehr weit und wenn wir schöne Laternen durchs Dorf tragen wollen, müssen wir uns ranhalten. Sicherlich werden wir dann wieder angeführt vom St. Martin hoch zu Ross bei Martinsliedern und leuchtenden Laternen den einen oder anderen Zaungast erfreuen.

Nun möchten wir Ihnen und Ihren Familien weiterhin alles Gute wünschen und bleiben Sie vor allem Gesund! **Herzlichst das Team und alle Kinder des Gemeindekindergartens Aufham!**

Text/Fotos: Team Gemeindekindergarten

Mittagsbetreuung an der Grundschule Anger

Mit zahlreichen Anmeldungen ist die Mittagsbetreuung an der Grundschule Anger im Schuljahr 2021/2022 voller Elan gestartet.

Durch das kreative Mal- und Bastelangebot sind der Jahreszeit entsprechend die Räumlichkeiten der Mittagsbetreuung bereits herbstlich mit den Arbeiten der Kinder gestaltet und dekoriert. Als Gemeinschaftsarbeit wurde mit den Kindern ein Baum gewebt.

Besonders am Nachmittag, nach Erledigung der Hausaufgaben, nutzen wir unsere zahlreichen Fahrzeuge, wie Kettcars, Scooter, usw. Hier haben die Kinder viel Spaß an der Bewegung im Freien und können auch das Außengelände mit der Kletterwand nützen.

Die **einfache Mittagsbetreuung** findet nach Unterrichtsschluss von 11:20 Uhr bzw. 12.15 Uhr bis 13:00 Uhr statt. In der **verlängerten Mittagsbetreuung** von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr bzw. 15.30 Uhr bekommen die Kinder täglich ein warmes Mittagessen und es findet eine beaufsichtigte Hausaufgabenbetreuung statt. In kleinen Gruppen, nach Alter aufgeteilt, unterstützen wir die Kinder dabei die Hausaufgaben selbständig, verantwortungsvoll, zuverlässig und zeitnah zu erledigen.

Neuanmeldungen sind jederzeit möglich. Buchungsbelege befinden sich auf der Homepage der Grundschule Anger bzw. der Gemeinde Anger. Wir freuen uns, die Kinder durch den Schulalltag begleiten zu dürfen!

Kontakt: **Tel.: 0 86 56 / 989 50 98, mittagsbetreuung-anger@outlook.de.**

Text/Fotos: Team Mittagsbetreuung Grundschule

Die Angerer Schulfamilie

Herzlichen Dank an die Gemeinde Anger, die jedes Klassenzimmer mit jeweils vier Luftfiltern ausgestattet hat. Diese verfügen über Hepa Filter und haben sich in anderen Gemeinden bereits gut bewährt.

Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bieten die im gesamten Schulhaus aufgehängten zusätzlichen Tafeln aus Altbeständen, die wir gerne nutzen.

Sehr wohl fühlen wir uns mit unserem Schulhaus, das stets so gut gepflegt und instand gehalten wird.

Alle Kinder der Schulfamilie haben „ihre Hände mit im Spiel“ auf einer ausgemusterten Landkarte.

Termine in der Pfarrei

Samstag, 27. November:
Aufham 19.00 Uhr Hl. Messe zum 1. Advent
mit Segnung der Adventskränze

Sonntag, 28. November:
Anger 8.30 Uhr Hl. Messe zum 1. Advent
mit Segnung der Adventskränze

Verzeihen – Inneren Frieden ins Leben bringen

Vergebung sollte sein, wie ein Schriftstück, das in Stücke zerrissen und verbrannt, nie wieder jemanden vorgehalten werden kann. (Henry Ward Beecher)

Warum nur? Wie haben die mir so was antun können? Die sind für mich erledigt. Das werd' ich ihnen nie verzeihen! Ich denk' wir alle kennen solche Sätze … Sätze, hinter denen meistens eine Geschichte steht. Der Grund für diese oder ähnliche Aussagen ist sicherlich nicht ein vergessener Geburtstag, sondern vielfach ein massiver Streit.

Aus diesem Grund hat mich einmal jemand um ein Gespräch gebeten, nachdem er wegen Erbstreitigkeiten über zehn Jahre keinen Kontakt mehr zu den eigenen Geschwistern und ihren Familien gehabt hat. Sie alle haben für den vermeintlich „Geschädigten" und seine Frau einfach nicht mehr existiert. Selbst die Beerdigung des inzwischen verstorbenen Vaters bzw. Schwiegervaters ist ignoriert worden. „Ich halt das bald nicht mehr aus" hat er zu mir gesagt … „es macht mich fertig".

Das werde ich dir nie verzeihen ist einer der härtesten Sätze, die es gibt und sicherlich auch einer der schmerzvollsten. Sich wieder zu versöhnen fällt vielen Menschen schwer, den anderen nach einem Streit um Verzeihung zu bitten erst recht … sei es in der Familie, unter Freunden, in der Nachbarschaft, dem Gemeinderat oder am Arbeitsplatz. Und eigentlich dürften sie in keiner Gemeinschaft fehlen … drei kleine Worte wie Bitte, Danke und Entschuldigung.

Besonders schwer sind Kränkungen in einer Ehe oder Partnerschaft. Was kann man dem Partner eigentlich verzeihen … und was nicht? Verzeihen ist Schwerstarbeit und es braucht vor allem Zeit, das Erlebte für sich zu verarbeiten. Manche Menschen baden über viele Jahre im Selbstmitleid oder schmieden Rachegedanken. Das werde ich dir nie verzeihen. Menschen glauben unbewusst, den anderen damit zu bestrafen, dass sie ihm oder ihr nicht vergeben. Wer anderen aber nicht vergeben kann oder will – so denk' ich - schadet damit vor allem einer Person … sich selbst.

„Verzeihen, bedeutet sich selbst die Wunde seines Herzen heilen" hat Vinzenz von Paul einmal gesagt. „Vergib uns unsere Schuld" – beten wir im Vater Unser – das ist leicht gesagt … „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern" heißt es dann weiter. Tun wir das wirklich?

Die gewaltigste Vergebung im Neuen Testament ist die von Jesus am Kreuz: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23, 34) Der Hl. Diakon Stephanus, ist gesteinigt worden. „Herr", hat er gesagt „rechne ihnen diese Sünde nicht an". Und nichts anders hat Papst Johannes Paul II. getan, als er seinen Attentäter im Gefängnis besucht und ihm verziehen hat. Und darauf hin - so hat mir mal eine junge Frau erzählt – hab ich mich nach vielen Jahren mit meiner Schwiegermutter versöhnt und jetzt geht's mir gut.

Ich glaube in vielen Menschen – vielleicht auch bei uns - existiert eine so genannte schwarze Liste, in die wir Ereignisse eingetragen haben, die wir anderen vielleicht nicht verzeihen können oder wollen.

„Bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen. Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat" (Kol 3,12-15). Ein Text, den sich Paare immer wieder zur kirchlichen Trauung aussuchen.

Ich lade euch, lb. Leser/innen ein einmal in Ruhe nachzudenken: kann ich eigentlich verzeihen? Nehme ich die Versöhnungsbereitschaft Anderer an? Ich wünsche euch von Herzen den Mut und die Überwindung „verzeihen" zu können, um so ganz viel inneren Frieden ins Leben zu bringen.

Peter Walter, Diakon

Zwei Wochen Freizeit, Spaß und Spielen
Die heurige Ferienbetreuung als Rückschau

Freizeit, Fröhlichkeit, Spaß und Spielen – unter diesem Motto wurde eine zweiwöchige Ferienbetreuung der Grundschulkinder in Anger pünktlich zu Ferienbeginn der Sommerferien gestartet, wobei die erste Woche wie im Fluge verging.

Bereits am ersten Tag, der stets entspannt angegangen wurde und dem gegenseitigen Kennenlernen diente, stand ein kindgerechter Töpferkurs auf dem Programm, bei dem für alle immerhin ein schmucker und haltbarer Müslibecher entstand und die Kinder unter der Anleitung von Andrea Helminger einen ersten Einblick in die Geheimnisse der Töpferei erhielten.

Deutlich mehr Spannung versprach dann schon die Exkursion in den Nationalpark, wobei diesmal das Klausbachtal Ziel einer kleinen Naturwanderung war. Überall, man musste nur ganz genau hinsehen, kreuchte und fleuchte es, ob am Boden, in abgestorbenen Baumstämmen oder aber im Wasser des Klausbachs. Hier zeigt sich, wie vielfältig die Natur sich entwickelt, im Kleinen wie im Großen, wenn sich denn der Mensch in seinen Aktivitäten nur etwas zurückhält. Zwar ließen sich die kürzlich ausgesetzten Bartgeier nicht sehen, dennoch sah man an vielen Spuren am Waldboden, die unter Anleitung der begleitenden Ranger entdeckt wurden, dass dort reges Treiben herrscht und das Rotwild ab den Abendstunden, dann ganz unter sich, fleißig unterwegs ist.

In eine ganz andere Welt tauchten die Kinder ein bei der Führung auf der Fürmannalm am folgenden Tag ein. Auf dieser herrscht viel Natur vor und das dortige Almleben verbindet Ökologie und Ökonomie auf vorbildliche Weise. Man braucht dazu nur auf die Kühe, die artgerecht gehalten werden, oder auf die Hühner, die viel Auslauf haben, zu blicken: denn diese sorgen dafür, dass nur frische Lebensmittel auf den Tisch kommen. Und schließlich gehörte auch eine kleine Almwanderung dazu, die einen herrlichen Ausblick auf den Ort Anger bis hin zum Waginger See erlaubte.

Damit das Programm für die Kinder nicht zu anstrengend wurde, stand wöchentlich ein Tag im Zeichen von Schwimmbad, Sport, Wandern und Spielplatz. Nur hatte Petrus diesmal gar kein Einsehen mit solchen Wünschen und so blieb, neben viel Zeit zum Spielen, eine Wanderung zum Biobauernhof Kamml im nahen Aufham, der dann allerdings zu einem kleinen Erlebnis wurde. Die Kinder, immerhin nahezu fünfzig an der Zahl, erhielten einen Einblick in eine Landwirtschaft, die sich an den natürlichen Abläufen orientiert, bei der die Kühe, natürlich freilaufend, im Familienverband bleiben, wobei das gleiche für die Hühner gilt, die ebenfalls im Einklang mit der Natur leben dürfen.

Und selbst ein winziger Tausendfüßler fand sich im Lupenbecher der kleinen Emilia, den sie auf dem moosigen Waldboden bei der Exkursion im Nationalpark entdeckt hatte.

Schubkarrenrennen, Apfeltauchen, Reitstiefellaufen, Hufeisenwerfen und Heuballenstapeln waren dann beim Besuch auf dem Isländer-Reiterhof am Irlberg angesagt. Und schließlich durften die Kinder sich künstlerisch betätigen, indem sie alte Hufeisen phantasievoll verzierten, bemalten und schließlich auch mit nach Hause nehmen durften. Aber vor allem der gekonnte Umgang mit den manchmal scheuen, aber meist doch sehr einfühlsamen Pferden stand im Vordergrund eines Tages, der von Elisabeth und Christian Bauer, den Betreibern

des Reiterhofes, und ihrem Helferteam mit viel Herzblut vorbereitet und ausgefüllt worden war. Und noch einen erfreulichen Aspekt zeigte die erste Ferienwoche – die Grundschulkinder aus Anger und Piding wurden zweimal wöchentlich auf Corona-Viren getestet und zwar jeweils mit positivem, weil negativen Ergebnisse.

Was gibt es schöneres, als einem Pferd mit der gebotenen Zurückhaltung über die Nüstern zu streicheln.

Endlich Ferien – und endlich Sonne! Unter diesem Motto lässt sich die zweite Woche der Ferienbetreuung für die Grundschulkinder aus Anger und Piding zusammenfassen, die Miteinand' für Anger auch heuer wieder angeboten hatte.

Schließlich hatte Petrus ein Einsehen und ließ der ersten, wettertechnisch eher mäßigen Woche einige Tage Sommer pur folgen, in die die 50 Kinder mit ihrem Betreuerteam zu einem Ausflug in den Erlebnispark in Ruhpolding starteten. Und dort vergingen die vier Stunden Aufenthalt wie im Fluge. Alle möglichen, meist gruseligen Märchengestalten, die Bockerlbahn, eine Riesenröhre als Rutsche, furchterregende Drachen, eine Wasserrutsche und eine rasante Achterbahn zogen die Kinder in ihren Bann und machten es dem Betreuerteam nicht gerade leicht, die in Kleingruppen aufgeteilten Kinder beisammen zu halten. Aber auch das obligate Eis zwischendurch durfte nicht fehlen und brachte etwas Abkühlung, ehe der Kiosk mit all' seinen Leckereien gestürmt wurde. Schließlich fanden sich überraschend schnell alle fünfzig Kinder wieder zur Abfahrt ein, wobei nicht wenige die Heimfahrt regelrecht verschliefen. Schließlich kann ein solcher Tag im Erlebnispark auch durchaus anstrengend sein und dann kommt eine etwas längere Busfahrt gerade recht, um das Ganze im Traum nochmals zu verarbeiten.

Nicht weniger spannend und aufregend verlief der folgende Tag auf dem Schneckenhof in Richtung Vachenlueg. Bei diesem handelt es sich eher um eine klassische Landwirtschaft. Zu Beginn ging es zuerst mal in die dort schon ein klein wenig historische Brotbäckerei, die jedoch nach wie vor in vollem Umfange intakt ist, aber nur noch zu besonderen Gelegenheiten genutzt wird. Die Backstube, die ausschließlich vom Altbauern, dem Edfelder Sepp, einem gelernten Bäcker, betrieben wird, war bestens vorbereitet und schnell waren für die anstehende Brotzeit die notwendigen Semmeln gebacken, wobei die Kinder natürlich selbst Hand anlegten und später die „selbst gebackenen", knackfrischen und daher köstlichen Semmeln auch selbst verzehren durften. Nach einer kurzen Spielpause, bei dem der hofeigene kleine Spielplatz stark frequentiert war, stand der obligate Hofrundgang auf dem Programm. Dabei stellten die Kinder fest, dass die vielen Kühe in ihrem Laufstall zwar alle ihren eigenen Namen haben, jedoch über keine eigenen Namensschilder verfügen – und flugs war die Idee geboren, solche Namensschilder zu fertigen. Erfreulicherweise war das nötige Handwerkszeug dazu schon vorbereitet und in Windeseile hatte jede Kuh nun endlich ihr eigenes, von den Kindern kunstvoll und individuell gestaltetes Namensschild. Damit nicht genug, hatten die Gastgeber Johanna und Paul Edfelder unter Einsatz ihrer ganzen Familie eine kleine Hofolympiade vorbereitet, bei der es unter anderem darum ging, mit Tannenzapfen zielgenau zu werfen, Milcheimer richtig zu befüllen und viele andere Geschicklichkeiten mehr.

Der Kinderspielplatz auf dem Schneckenhof war jederzeit eine willkommene Abwechslung, wenn nicht gerade wichtigere Aufgaben zu erfüllen waren.

Nach diesen zwei anstrengenden Tagen war für die Kinder endlich Spielen, aber auch Ruhe, Entspannung - und vor allem das Baden angesagt. Denn schließlich liegt das Aufhamer Freibad nur wenige Schritte von der Mittagsbetreuung entfernt. Die Gemeinde hatte den Schülerinnen

und Schülern freien Eintritt spendiert und Petrus tat das seinige dazu, um zwei Tage im und am Wasser zu genießen.

Den krönenden Abschluss bildete, wie schon seit Jahren, der Besuch der Kinder in der Zimmerei Matthias Koch. Dort waren von den Gesellen der Zimmerei auch jetzt wieder verschiedene Werkstücke vorbereitet worden, die dann von den Kindern, unter Anleitung natürlich, mittels Bohrschrauber passgenau zusammengefügt wurden. Und diesmal stand die „Produktion" einer kleinen massiven Sitzbank auf dem Arbeitsauftrag für die Nachwuchshandwerker. Und es ist immer wieder erstaunlich, wie geschickt Buben und Mädchen, auch die oftmals Kleinsten mit 6 oder 7 Jahren, mit dem Handwerkszeug umzugehen wissen. Oft dauerte es nur wenige Minuten und die Schrauben wurden gerade angesetzt, genau dort, wo sie hingehören, und mittels des Bohrschraubers, für Kinderhände doch eine Maschine mit beachtlichem Gewicht, dann gekonnt und zielgerichtet ins Holz gedreht, sodass schließlich aus vielen kleinen Brettern schmucke Sitzbänke entstanden. Der verdiente Lohn für die viele Arbeit während des Vormittags war dann das gemeinsame Mittagessen in Form von heiß begehrten Pizzastücken, die die Bäckerei Stefan Neumeier spendiert hatte.

Aber auch diesmal verband der Chef der Zimmerei mit der Herstellung der Sitzbänke eine gemeinwohlorientierte Idee. Ein Teil der hergestellten Bänkchen, jedes der Kinder durfte natürlich sein Werkstück mit nach Hause nehmen, wird in den nächsten Tagen beim Lagerhaus in

Mit großem Ernst bei der Sache – präzise angesetzt verschwindet die Schraube auch ganz schnell in dem vorgezeichneten Bohrloch – und bald ist die komplette Sitzbank fertig.

Anger zu einem günstigen Preis zum Verkauf angeboten und der Erlös der Aktion kommt der Bergwacht Anger/Teisendorf zugute.

In einem kurzen Rückblick konnten Günter Wolf von Miteinand' für Anger e.V., der die Ferienbetreuung organisiert hatte, zusammen mit Christine Binder, die mit ihrem jungen Team für die Betreuung während der zwei Wochen verantwortlich war, erfreut feststellen, dass es gelungen war, eine unbeschwerte, kindgerechte Zeit zu bieten, bei der jegliche Schule weit weg war und, was besonders wichtig ist, Spiel, Spaß und Fröhlichkeit im Vordergrund standen.

Text/Fotos: Günter Wolf

Nach der symbolischen Scheckübergabe – schließlich müssen die Sitzbänke erst beim Lagerhaus in Anger verkauft werden – stellten sich mit den Kindern zu einem Gemeinschaftsfoto, hinten von links Christine Binder, die für die Betreuung der Kinder verantwortlich war, Bürgermeister Markus Winkler, Reinhold Walter, Vorstand von Miteinand' für Anger, Matthias Koch, der Chef der gleichnamigen Zimmerei, und der Gemeinderat Koch, der ebenfalls fleißig Hand anlegte bei der Fertigung der Sitzbänke.

www.cafe-elternzeit-bgl.de

BERCHTESGADENER LAND
Landkreis Berchtesgadener Land

CAFÉ „ELTERNZEIT"

Eröffnung am Freitag, 17. September 2021

Das Café „Elternzeit" ist ein Treffpunkt für Schwangere und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Hier finden Eltern die Zeit, sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig den Rücken zu stärken, sich Mut zu machen sowie die schönen Erlebnisse mit Kindern im Alltag zu teilen.

Sie können fachlichen Rat zu allen Fragen rund um die Schwangerschaft und das Leben mit Kleinkindern bei unseren zwei Sozialpädagoginnen einholen und erhalten alle aktuellen Informationen z. B. über Kleider- und Spielzeugmärkte im Landkreis.

Es besteht auch die Möglichkeit, ein Einzelgespräch mit einer Sozialpädagogin zu vereinbaren.

Der Besuch ist kostenfrei und an keine weiteren Bedingungen geknüpft.

Wann und wo?

jeden Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr
Bahnhofstraße 20
83435 Bad Reichenhall

Kontakt

Sandra Kunz
+49 8651 773-838
sandra.kunz@lra-bgl.de

Sabine Spreng
+49 8651 773-831
sabine.spreng@lra-bgl.de

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Räuchern – ein alter Brauch

Der alte Brauch des Räucherns ist Teil vieler Kulturen. Meistens geht es darum, etwas hinter uns zu lassen, Neues zuzulassen. Wir treten über eine Schwelle und wollen begleitet sein, wünschen uns Schutz und Segen. Viele dieser Schwellen wurden früher schon mit Festen gefeiert und erfahren heute wieder mehr und mehr an Beliebtheit. Sonnenwende, Winterwende, Mondfest – sogenannte Jahreskreisfeste. Auf feinstofflicher Ebene kann eine Räucherung alte und schädliche Energien beseitigen und die Raumenergie neu beleben. Zusätzlich verwendet man Räucherwerk heutzutage bei Meditationen, zum Entspannen, zur Stärkung der körperlichen Lust, zur Unterstützung und Vertiefung der Liebe oder einfach nur aus Freude am Duft.

Für unsere Vorfahren war das Räuchern überlebenswichtig! Schon in Gräbern der Neandertaler wurden Beifuß-Gaben und Räucherwerk gefunden. Es wurde nicht nur zu bestimmten Zeremonien geräuchert, sondern überwiegend zum Schutz. Die Höhlen wurden damit desinfiziert, Seuchen und Schädlinge bekämpft, sowie Nahrungsmittel haltbar gemacht. Und vor allem Kranke damit behandelt! Das Räuchern ist wohl die älteste Aromatherapie überhaupt!

In vielen Regionen und Kulturen gab es unterschiedliche Methoden. Auch die Weltreligionen spielte dabei eine große Rolle. Bei den Christen war das Räuchern – im Vergleich mit anderen Religionen – ursprünglich am wenigsten ausgeprägt. Erst spät wurde begonnen, bei Gottesdiensten Räucherwerk zu verwenden. Im Rauch, der von der Erde zum Himmel aufsteigt, haben sich die Menschen mit dem Göttlichen verbunden. Der Rauch führt von der materiellen zur spirituellen Ebene, zur Botschaft des Himmels. Die Anzahl der verräucherten Kräuter und Harze betrug oft Neun. Neun gilt in vielen Kulturen als Zahl der Vollkommenheit und Weisheit. Sie enthält dreimal die göttliche Zahl Drei.

Verwendet wurden heilige Bäume: Fichte, Tanne, Kiefer, Birke, Esche, Buche, Hartriegel, Holunder und Wacholder. Drei Nadelbäume, drei Laubbäume und drei Sträucher. Weitere „alte Räucherpflanzen“ sind z.B. Engelwurz, Beifuß, Quendel, Salweide, Wurmfarn, Johanniskraut, Dost, Schafgarbe, Königskerze, Heckenrose, Frauenmantel oder auch das giftige Bilsenkraut. Jedes Kraut hat eine bestimmte Eigenschaft! Diese Energien werden über das Element Feuer beim Räuchern, in flüchtigere Dimensionen, also in Rauch verwandelt. Über unseren Atem nehmen wir diese Pflanzenenergien auf und regen so die Transformation an. Im Moment neigt sich die Blüte im Garten dem Ende und Vieles will geerntet werden. Wie wäre es mit einem Räucherbündel? Ich mache sie sehr gerne und finde sie einfach wunderschön! Und der Duft, der beim Verräuchern entsteht ist einfach himmlisch!

Monika Angerer, Kräuterpädagogin,
Heilpflanzenpraktikerin und Gartenbäuerin,
www.kräuterzauber.de

Ein Beitrag aus dem Mitteilungsblatt
des VLF Laufen und VLF Traunstein

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
Soforthilfe bei Krisen & Notfällen

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern ist kostenfrei an 365 Tagen im Jahr „rund um die Uhr“ erreichbar. Tel.: **0800 / 655 3000** - wohnortnahe Hilfe in seelischer Not.

» **Telefonische Beratung**
Der Krisendienst bietet fachkundige Unterstützung und zeigt Wege auf für Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen, Mitbetroffene, Betreuer:innen, Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen sowie Fachstellen und Einrichtungen.

» **Ambulante Krisentermine**
Falls erforderlich, vermittelt der Krisendienst zeitnahe Termine in ambulante Behandlungs- und Beratungsangebote.

» **Einsatz vor Ort**
In besonders akuten Fällen veranlasst der Krisendienst – bei Menschen ab 16 Jahren – den Einsatz erfahrener Fachkräfte vor Ort. Die mobile Krisenhilfe steht täglich in ganz Oberbayern rund um die Uhr zur Verfügung.

» **Stationäre Behandlung**
Ist eine stationäre Behandlung sinnvoll, kann der Krisendienst direkt in eine psychiatrische Klinik vermitteln.

Auch für Kinder und Jugendliche gibt es ein qualifiziertes Beratungsangebot.

Weitere Informationen:
www.krisendienste.bayern/oberbayern

Wenn Sie in einer Krise nicht mehr weiter wissen, rufen Sie an. Je eher, desto besser! Denn mit fachkundiger Begleitung lässt sich fast jede Krise leichter meistern.

Krisendienste Bayern

Zusätzliche Beratungen im Sozialbüro

Nachdem die meisten älteren Menschen in den letzten Wochen geimpft werden konnten, hat das Sozialbüro Anger ab Mai seine regelmäßigen Sprechstunden in Präsenz wieder aufgenommen. Dabei steht vor allem die Beratung für ältere Menschen zu den Themen Pflegeversicherung, ambulante und stationäre Pflege sowie seniorengerechter Umbau der Wohnung im Vordergrund. Ansprechpartnerin ist hier jeden ersten Dienstag im Monat die gerontopsychiatrische Pflegefachkraft Irmgard Auer und jeden dritten Dienstag im Monat die examinierte Krankenschwester Brigitte Maier und zwar jeweils in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Das Sozialbüro befindet sich in Aufham, Hauptstraße 22 und ist barrierefrei erreichbar.

Ergänzt werden diese Beratungsstunden nun jeweils an jeden zweiten Dienstag im Monat zur gleichen Uhrzeit durch Beratungen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Hierfür steht jeweils ein Mitarbeiter/Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. zur Verfügung, der folgende Beratungsthemen übernimmt:

» Sozialrechtliche Bestimmungen wie Eingliederungshilfen, Pflegeleistungsrecht, Pflegestärkungsgesetz, persönliches Budget, Begutachtung durch den Medizinischen Dienst

» Beratung in persönlichen Belangen, situationsgerechtes Wohnen

» Angebote der Lebenshilfe Berchtesgadener Land zu Wohnen und Fördern, Kurzzeitpflege und familienentlastender Dienst, Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen, Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit

Während dieser Beratungen sind die obligaten Hygieneregeln zu beachten (Gesichts- und Nasenmaske, Abstand halten usw.); eine transparente Abtrennung im Beratungsraum ist ebenfalls vorhanden.

Sozialbüro Anger

Wunschgroßeltern gesucht – auch in Anger

Jung und Alt passen gut zusammen, ergänzen sich und sind gegenseitig eine Bereicherung. Auch wenn es mal nicht das eigene Enkelkind, die eigene Oma oder der eigene Opa ist.

Das Projekt „Wunschgroßeltern“ entspringt aus der verbindenden Idee zweier gemeinnütziger Vereine, dem Generationenbund Berchtesgadener Land e.V. und der Seniorengemeinschaft Berchtesgadener Land Süd e.V.

Kern des Projekts ist die Vermittlung engagierter Wunschgroßomas und -Opas an Familien mit Kindern, ganz nach dem Motto eines afrikanischen Sprichworts „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen und Zeit zu schenken, dass soll in den ein- bis zweimal wöchentlich stattfindenden Treffen im Mittelpunkt stehen.
Da alle Beteiligten Mitglieder in den dahinterstehenden Vereinen sind, sind sie während dieser Betreuungszeit versichert (sowohl Haftplicht-, als auch KFZ Versicherung laufen über die Vereine). Das Projekt ist gut durchdacht und auch in anderen Regionen bereits erprobt - und dennoch vermitteln wir absolut individuell. So kann auf das Bedürfnis nach außerfamiliären Beziehungen über Generationen hinweg eingegangen werden. Wir bringen die Generationen, wir bringen Enkel und Großeltern zusammen, dort, wo es keine eigenen Enkel oder Großeltern gibt!

Was bisher erreicht wurde:
Das Projekt startete im Oktober 2020 und wurde anfangs durch den langen Lockdown im Berchtesgadener Land deutlich gebremst. Allerdings konnte ein Flyer entworfen und gedruckt werden, die Homepage erstellt und online gestellt werden. Gleichzeitig konnte die Projektleiterin unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen die ersten Kennenlern-Gespräche durchführen und schon im März fünf Pärchen zusammenbringen, im Moment wurden schon 10 Pärchen vermittelt.

Ich möchte mich ehrenamtlich engagieren, aber keinen „Zweit“-Job übernehmen. **Wie kann ich mich einbringen?** Ehrenamtliche sind wichtig für unser Projekt! Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Wunschgroßeltern. Im ersten persönlichen Kennenlerngespräch können die Großeltern und junge Familien ihre Wünsche und Erwartungen formulieren. Wenn ein geeigneter Partner gefunden ist, wird in einem zweiten Treffen zwischen Wunschgroßeltern und Familie in Begleitung der Projektverantwortlichen getestet, ob die Chemie stimmt. Wenn das der Fall ist, verabreden sich die Familien und Wunschgroßeltern künftig dann eigenständig.

Wie und wo kann ich mich informieren?
Projekt Wunschgroßeltern, Generationenbund BGL e.V. Ansprechpartner: Elisabeth Lauber, Tel.: **0 86 56 / 989 97 15.** Oder, senden uns eine Mail an **elisabeth.lauber@generationenbund-bgl.de** oder werfen ganz einfach einen Blick in unsere Homepage **www.wunschgrosseltern-bgl.de.**

Text/Fotot: Günter Wolf

Obst-und Gartenbauverein Anger

Auszeichnung des Bayerischen Biodiversitätspreises 2020

Das Motto „Bunte Vielfalt – Wir tun was für blütenbesuchende Insekten“ zielte inhaltlich auf Erfassungs- und Umsetzungsprojekte, die in besonderer Weise das Bewusstsein für den Erhalt, die Anlage und die Entwicklung von arten- und blütenreichen Flächen zum Ziel haben. Die Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins Anger hat sich für den Biodiversitätspreis 2020 mit der Betreuung der Blumenwiese am Dorfplatz in Anger beworben.

Durch die nunmehr zweimal jährlich erfolgende Mahd konnten in der Artenzusammensetzung der Wiese bereits Veränderungen beobachtet werden. So sind verschwunden geglaubte Pflanzenarten wieder aufgetaucht bzw. weisen Populationen mit ursprünglich nur geringer Individuenzahl eine jährlich steigende Dichte auf. Zum Beispiel das gefleckte Knabenkraut, Pfirsichblättrige Glockenblume, Zittergras oder gelbes Labkraut haben sich auf der Wiese etabliert.

Mitglieder der Vorstandschaft bei der Pflege der Blumenwiese.

An dem von der Kindergruppe des Gartenbauvereins errichteten Insektenhotel können auch unterschiedliche Wildbienen-Arten beobachtet werden, wie auch einige Bläulings-Schmetterlingsarten die auf dieser Wiese genügend Nahrung finden. Artenreiche Halbtrockenrasen sind auf Mahd angewiesen. Allgemein wird für ökologisch wertvolle Flächen empfohlen nicht vor Anfang Juli zu mähen und auf rotierendes Mähwerk zu verzichten. Zum Schutz von Insekten und Kleinlebewesen wird die Wiese mit einem Balkenmäher zwei mal pro Jahr gemäht. Wobei nie die ganze Fläche auf einmal gemäht wird, um der Fauna Rückzugmöglichkeiten zu bieten. Gemäht wird je nach Zustand der Vegetation im Juli und Oktober. Die Pflege erfolgt durch ehrenamtliche Helfer der Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins Anger unter der Leitung von Barbara Fuchshuber-Draxl und Mitarbeitern des Bauhofs. Als Überwinterungsmöglichkeit der Larven und Eier der nächstjährigen Generation wird ein Teil der Wiese ganzjährig nicht gemäht.

Diese Leistung wurde nun mit der Vergabe des Biodiversitätspreises 2020 durch den Bayerischen Naturschutzfonds des Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz durch Staatsminister Thorsten Glauber honoriert. Die Vergabe dieses Preises soll einen positiven Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Belange des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere der Arten- und Lebensraumvielfalt leisten. Mit dem Preis soll insbesondere das Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt gestärkt und für dieses Anliegen anerkannt werden.

Mit großer Freude überreichte Bürgermeister Markus Winkler die Urkunde an die Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins Anger.

Text/Fotos: Obst- und Gartenbauverein Anger

Verleihung des Biodiversitätspreises an Barbara Fuchshuber-Draxl, stellvertretend für die Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins Anger durch Bürgermeister Markus Winkler.

Sicherheit für alle als absolute Priorität

Große Übung der Bergwacht Teisendorf-Anger am Hochstaufen

„Ein Urlauber geht den Pidinger Klettersteig. Er hat sich überschätzt und merkt schon in der unteren Hälfte, dass er es nicht schafft. Er entdeckt weit unterhalb des 2. Notausstiegs einen kleinen Pfad, der vermutlich Richtung Normalweg quert. Der Weg ist grasig, rutschig und abschüssig. Er stolpert, bricht sich das Bein und hat eine Kopfplatzwunde. Er hat ein Telefon dabei und ruft selbst bei der Leitstelle an. Aufgrund des schlechten Wetters kann der Heli nicht kommen.“ So das ausgegeben-vorbereitete Szenario der Übung am Hochstaufen/Nordseite.

Am „Parkplatz des Hüttenwirtes“ steht im „Amarok-Fahrzeug“ (Transportfahrzeug) die benötigte Ausrüstung für die Rettung bereit. Gleich mehrmals muss die Mannschaft den Aufstieg bis zur Waldgrenze bewältigen, die umfangreiche Ausrüstung an den Fuß der zu querenden Felswand zu bringen.

Weiter aus der Übungsbeschreibung: „Unmittelbar nach dem zweiten Waldstück müssen wir dann nach links queren, um zu dem Verletzten zu gelangen. Absolutes Absturzgelände, daher muss ein Seilgeländer aufgebaut werden. An den zahlreich vorhandenen Felsen können Bohrhacken gesetzt werden“.

Jeder der Übungsteilnehmer und Teilnehmerinnen kennt genau seine Aufgabe. Ganz wichtig: Die Standortbestimmung im Smartphone und die jederzeit bestehende Kommunikation mittels Funk. Suchen und Finden des Verletzten mit der Erstversorgung an Ort und Stelle und Aufbau des zum Abtransport in diesem „Absturzgelände“ zur Sicherheit für alle unbedingt benötigten Seilgeländers passieren beinahe gleichzeitig.

Mit dem in der Trage den Umständen entsprechend „bequem“ gelagerten Verletzten beginnt für die Mannschaft der kräfte- und schweißtreibende Transport auf dem gefährlich-schmalen Grasband / teils Pfad - unterhalb der Felswand entlang. Bei der Sicherung des Verletzten und der Mannschaft am inzwischen fertiggestellten Seilgeländer muss jeder Handgriff sitzen, stellt doch die Eigensicherung und die Sicherung des Verunfallten die „Lebensversicherung“ für alle Beteiligten dar. Noch während des Abtransportes beginnt bereits ein Teil der Mannschaft mit dem Rückbau des Seilgeländers.

Eine Übung – so eindrucksvoll – so spannend – so organisiert – für alle Beteiligten so sicher und gesichert wie nur irgend möglich: Nur eine Übung? Das Miterleben einer solchen Übung mit all den Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten in unwegsamem, teils unbekannt-gefährlichem Gelände lässt Ehrfurcht aufkommen – Ehrfurcht vor der Leistung - der enormen Leistung - die diese Frauen und Männer für uns alle bringen und erbringen.

Text/Fotos: Pressebüro Fürmann

Spendenaufruf der Bergwacht

Die Bergwacht Teisendorf–Anger bekommt in Anger am dortigen Feuerwehrhaus wegen Platzmangel ein unbedingt benötigtes „Neues Zuhause“ und bittet die Bevölkerung und die Geschäftswelt hierfür um Spenden oder langfristig als Förderer.

Bank: Raiba Rupertiwinkel
BIC: GENODEF1TEI
IBAN: IBAN DE50 7016 9191 0000 0083 46

Ältestes Mitglied der KSK Anger ist 100 Jahre

Mit einem Alter von 100 Jahren ist Herr Mathias Bauer das älteste Mitglied der Krieger- und Soldatenkameradschaft Anger. Er wurde am 01.09.1921 am Stoißberg in der Gemeinde Anger geboren, wo er auch seine Kindheit und Jugend verbrachte.

Die unbeschwerte Jugendzeit hatte ein jähes Ende, als er Anfang 1942 zum Wehrdienst einberufen wurde. Nach nur 4-wöchiger Grundausbildung wurde er zur 11. Kompanie des Jägerbataillons 204 versetzt, einer Einheit der Heeresgruppe Süd im Russlandfeldzug. Vom ersten Tag an kämpfte er in vorderster Frontlinie. Man vermag sich nicht vorzustellen, welche Verantwortung einem jungen, unerfahrenen und mangelhaft ausgebildeten Soldaten von Anfang an aufgebürdet worden ist.

Im Verlauf des Krieges wurde er in den Sanitätsdienst berufen und hat in dieser Funktion das Grauen des Krieges mit voller Wucht durchleben müssen. Es gab aber auch Lichtblicke im tristen Kriegsalltag. So hat er 1944 auf Genesungsurlaub seine spätere Frau Ursula kennen- und lieben gelernt. Nach mehreren Verwundungen und Lazarettaufenthalten war 1945 auch für ihn der Krieg zu Ende. Nach kurzer Internierung durch die amerikanische Armee ist er recht bald in die Heimat zurückgekehrt. Als 1952 der Veteranen- und Kriegerverein Anger wiederbelebt wurde, war er eines der Gründungsmitglieder. Mit diesem Schritt hat Herr Mathias Bauer sich von der ersten Stunde an gegen das Vergessen und für die Bewahrung des Friedens in Europa eingesetzt.

Er ist einer der letzten Kriegsteilnehmer und Ehrenmitglied des Vereins. In der Seniorenanlage St. Elisabeth in Teisendorf hat er nun seinen 100. Geburtstag gefeiert. Er bedankt sich hiermit bei Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, vor allem bei den Familien Baumgartner und Maier für die tadellose Organisation, bei seinen früheren Sängerkollegen, die ihm ein musikalisches Geburtstagsständchen dargeboten haben, beim Vorstand der KSK Anger, den Bürgermeistern von Anger und Teisendorf sowie bei der Raiffeisenbank Anger. Dieser Tag wird ihm noch lange in Erinnerung bleiben.

Text/Foto: Anderl Maier

Raiffeisenbank Anger
Unterstützung heimischer Vereine und Institutionen

Die Vertreter von Vereinen und Einrichtungen bei der Spendenübergabe, mit Vorstand Georg Kamml (1.v.re), dahinter Vorstand Christoph Winkler, Bürgermeister Markus Winkler (1.v.li) und Aufsichtsratsvorsitzender Josef Koch (2.v.li).

Die Raiffeisenbank Anger hat es in ihrer Geschäftspolitik festgeschrieben, dass sie ihre Selbständigkeit erhalten und auf Regionalität setzen möchte. Deshalb ist es für die Genossenschaft von hoher Bedeutung, finanzielle Unterstützung vor Ort zu leisten. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 52.000 Euro an Spendengeldern ausgegeben. Hierzu zählen Sponsoring, Unterstützung bei Festen und Jubiläen, Werbegeschenke oder Tombolapreise. Fast ist es schon zur Tradition geworden, dass Vereine und weitere Einrichtungen der Gemeinde direkte finanzielle Zuwendungen erhalten. An der Hauptstelle in Anger wurden die Spenden von Vorstand Georg Kamml im Beisein seines Vorstandskollegen Christoph Winkler und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Josef Koch übergeben.

Vertreter von Kirche, Kindergärten, Institutionen und Vereinen hatten sich eingefunden und Georg Kamml führte in einem kurzen Überblick die Hintergründe zur Spendenaktion auf. „Uns geht es darum, dass wir die Arbeit von Kirche, Schule und Vereinen unterstützen wollen denn nur durch das Miteinander können wir unsere dörfliche Gemeinschaft erhalten." Dazu reflektierte er die Einschränkungen, die durch die Coronapandemie in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen zu spüren waren. Kamml verdeutlichte, dass in der Zeit der Krise die Wertschätzung für Regionalität und Zusammenhalt deutlich geworden ist. Das deckt sich mit dem Leitbild der Raiffeisenbank Anger. Denn die klein strukturierte Bank mit einer Bilanzsumme von rund 122 Millionen Euro hat ihr Geschäftsfeld in der Gemeinde Anger und den umliegenden Gemeinden „Damit wir unsere Selbständigkeit erhalten können, brauchen wir euch Kunden", wandte er sich an die Anwesenden. „Die Genossenschaft besteht seit mehr als 125 Jahren, die Kunden sind uns wichtig, sowohl in Geldangelegenheiten als auch im Lagerhaus im Waren- und Dienstleistungsbereich. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass wir einen Teil unseres Geschäftserfolges an euch weitergeben", unterstrich Kamml. Dazu listete er den Spendenumfang genauer auf, den die Raiffeisenbank Anger leistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren 18.000 Euro an Geldspenden, 22.000 Euro an Sachspenden und weitere 12.000 Euro an Zuwendungen für Sponsoring wie beispielsweise für Bandenwerbung oder Festschriften geflossen. „Das sind 52.000 Euro, die Vereine und Institutionen erhalten haben."

In den Genuss einer Spende kamen diesmal: Der Gemeindekindergarten und die Grundschule Anger, die Katholische Kirchenstiftung Aufham, der Pfarrkindergarten Anger, die Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein, die Lebenshilfe Berchtesgadener Land, der SC Anger, der Krieger- und Reservistenverein Aufham, die Krieger- und Soldatenkameradschaft Anger, die Bergschützenkapelle Anger, die Trachtenkapelle Anger-Höglwörth, der Musikverein Aufham, die Freiwillige Feuerwehr Anger, die Freiwillige Feuerwehr Högl, die Freiwillige Feuerwehr Aufham, der Obst- und Gartenbauverein Anger, der Imkerverein Teisendorf-Anger, der Bienenzuchtverein Piding-Anger, der EC Eintracht Aufham, der Gebirgstrachtenerhaltungsverein Anger-Höglwörth, der Bergwachtbereitschaft Teisendorf-Anger, die Freunde des Ainringer Mooses, der Grund- und Mittelschule Piding.

Text/Foto: Maria Horn

Alles für die Biene?

Wird von Bienen gesprochen, denken wir unmittelbar an die staatenbildenden Honigbienen. Sie sind fleißige Blütenbestäuber und stellen für uns wertvollen Honig her. Dass es aber über 300 weitere Bienenarten in Bayern gibt und auch die Hummeln dazu zählen, wissen die wenigsten. Hummeln fliegen auch bei niedrigen Temperaturen und Regen, deshalb sind sie wertvolle Bestäuber im Obstgarten.

Die besondere Ausnahme ist die Staatenbildung der Honigbiene. Die allermeisten Wildbienen leben einzeln und werden nur 4-6 Wochen alt. Jedes Weibchen baut ohne Mithilfe anderer Bienen mehrzellige Nester, packt in jede der insgesamt 10-30 Zellen einen Futterbrei aus Blütenpollen und Nektar und legt ein Ei dazu. Erst ein Jahr später schlüpfen in der Regel die Nachkommen. Ob die Nester in hohle Stängel, morsches Holz, Sandböden oder Lehmwände gebaut werden, hängt von der Bienenart ab. Deshalb ist es von lebenswichtiger Bedeutung, mehrjährige Blumenwiesen mit einheimischem Saatgut anzulegen.

Für die Überwinterung der einzelnen Insektenarten hilft es wenig, eine einjährige Blumenwiese zu säen, im Herbst zu mähen und dann das Mähgut mitsamt den Eiern und Puppen für die nächste Generation im Frühjahr zu kompostieren. Die Puppen des Aurorafalters, ein wunderschöner orangefarbener Schmetterling, überwintern ausschließlich an Stängeln der Knoblauchsrauke- aber nur wenn die Rauke im Herbst nicht gemäht wird. Wichtige Nahrungsquellen, wenn auch bei uns Menschen unbeliebt, sind auch unsere verschiedenen Distelarten und Karde für den Distelfalter und den seltenen Stieglitz (Distelfink).

Am Dorfplatz – nicht gemähter Rückzugsort für die Überwinterung der Insekten.

Eine große Artenvielfalt an Insekten ist nicht nur wichtig für eine gute Bestäubungsleistung unserer Nutz- Futter-und Zierpflanzen, sie sind auch wichtiger Bestandteil zur Ernährung unserer Vogelwelt. Ein einziges Vogelpaar vertilgt über den Sommer bis zu 5000 Raupen, ein Schwalbenpaar verfüttert pro Brut 7000 Insekten.

Taubenkropf-Leimkraut, sehr nektarreich – wird von Nachtfaltern angeflogen.

Die meisten Wildbienen besuchen genau wie die Honigbienen viele verschiedene Blütenpflanzen und sammeln Nektar und Pollen. Einen großen Anteil an der Bestäubungsleistung haben auch die verschiedenen Arten der Schwebfliege. Sie alle profitieren von einem reich gedeckten Tisch unterschiedlichster Blütenpflanzen und Gräsern in Garten, Dorf und Landschaft. Doch nicht alle sind so flexibel bei der Nahrungssuche. Es gibt spezialisierte Wildbienen, die nur von einer einzigen Wildblume abhängen, z.B. die Glockenblumen-Scherenbiene. Gibt es keine wilden Glockenblumen, verschwindet auch die Biene. Bei den Schmetterlingsraupen gibt es ebenso Spezialisten – wie z.B. die Raupen des Tagpfauenauges auf Brennnesseln zu finden sind und die des Schwalbenschwanzes sich von der wilden Möhre ernähren.

Insektenfreundliche Blumenwiesen müssen zwei Dinge bieten: zuckerreichen Nektar als Kraftquelle und eiweißreichen Pollen als Nahrung für den Nachwuchs. Unsere heimischen Insekten sowie die heimischen Wildblumen und Gräser sind hervorragend aufeinander eingespielt. Nur Blumenwiesen aus heimischen Saatgut, einmal im Jahr in Etappen gemäht (damit die Lebensgrundlage nicht auf einen Schlag verloren geht) und über den Winter wenn möglich stehenlassen, bietet der heimischen Insektenwelt Überlebenschancen. Viele der im Han-

del erhältlichen Saatgutmischungen enthalten schöne Blütenpflanzen mit optischer Fernwirkung die zwar auch von Bienen und Co angeflogen werden, aber bei weitem nicht so ökologisch wertvoll wie die heimischen Wildblumen sind. Oftmals stammen diese Samen sogar aus dem Ausland da die meisten deutschen Saatguthersteller inzwischen von einem amerikanischen Großkonzern aufgekauft wurden.

Die Vorstandschaft des Angerer Obst- und Gartenbauvereins pflegt bereits seit 6 Jahren den oberen Teil des Angerer Dorfplatzes mit einmaliger Mahd, wobei ein Teil als Winterquartier für die Insekten stehen bleibt. Neben vielen verschiedenen Blüten ist inzwischen auch das Knabenkraut, eine Orchidee, an mehreren Stellen zu finden.

Im Frühjahr wurden die 5 Verkehrsinseln in und um Anger mit heimischem Saatgut von der Biosphärenregion Berchtesgadener Land eingesät. Bereits im ersten Jahr durften sich unsere Insekten schon über eine große Vielfalt erfreuen. Über 20 verschiedene Pflanzen wie z.B. das Ackerstiefmütterchen, Wilde Möhre, Flockenblume, Schafgarbe sowie die zweijährige Königskerze bilden bereits einen bunten Blütenteppich. Bis sich die Pflanzen an den Standort etablieren dauert es meistens 3 bis 5 Jahre. Die Mitglieder der Vorstandschaft freuen sich damit zur Artenvielfalt beizutragen und hoffen auf viele Nachahmer in den Privatgärten.

Wilde Möhre.

Die Bienenweide an der Salzstraße in Hadermarkt, angelegt von der Katholischen Landjugend Anger wurde ausgewählt für ein Forschungsprojekt der Universität Salzburg und der Biosphäre Berchtesgadener Land. In den Sommermonaten wurden mehrmals die verschiedenen Blumen und Gräser sowie alle Bienen, Insekten, Käfer, ... gezählt. Die Vielfalt der Arten und die Menge an Insekten war erstaunlich hoch, direkt an einer vielbefahrenen Strasse. Im Rahmen der Masterarbeit werden die beiden wichtigsten Bestäubergruppen-Wildbienen und Schwebfliegen- bestimmt. Nach Abschluss des Projekts im Frühjahr werden die Ergebnisse im Dorfblatt veröffentlicht.

Text/Fotos: Doris Baumgartner

Obst- und Gartenbauverein Anger

Jetzt war`s Zeit zum Obstbaumschneidn

Während der Vegetationsruhe im Winter ist die günstigste Zeit für den Obstbaumschnitt. Der Baum steht nicht im Saftfluss und die Schnittwunden verheilen so besser. Während bei jungen Obstbäumen in den ersten 6 bis 8 Jahren ein jährlicher Erziehungsschnitt notwendig ist, genügt bei alten Streuobstbäumen alle 3 bis 5 Jahre ein Auslichtungsschnitt in der Baumkrone.

Ziel des Baumschnittes ist eine verbesserte Fruchtqualität, die Früchte werden größer. In einer luftigen Krone trocknen die Blätter und Früchte schneller ab und somit ist das Risiko einer Pilzerkrankung minimiert. Durch einen fachgerechten Schnitt wird die Bildung von Fruchtholz für die nächste Saison gefördert. Die Standfestigkeit bei Wind wird erhöht. Durch entfernen von Zwieselwuchs in jungen Jahren wird dem Abbrechen von großen Ästen im Alter entgegengewirkt.

Vorbildlicher Biotopbaum in Jechling.

Bei dieser Gelegenheit werden auch die Nistkästen gereinigt, da sich in den alten Nestern gerne Milben und Krankheitserreger befinden.

Hier sieht man sehr deutlich die Nisthöhle.

Einzelner bewohnter Ast im noch intakten Baum.

Die Obst- und Gartenbauvereine bieten dazu Hilfestellung. Auch in diesem Winter werden wieder mehrere Baumschneidekurse im Landkreis angeboten. Dazu kann und darf jede/jeder Teilnehmen, auch Nichtmitglieder von Gartenbauvereinen. Die Termine für die Baumschneidekurse und dazu aktuelle Coronabeschränkungen werden auf **www.garten-bgl.de** bekanntgegeben.

Biotop-Bäume sind wichtig, „net gschlampert"! Nachdem immer mehr Augenmerk auf den Naturschutz gelegt wird, gibt es auch im Obstgarten viele Möglichkeiten. Morsches Holz bietet vielen Insekten und Käfern Nahrung. Diese sind wichtige Glieder in der Nahrungskette von Vögeln und Säugetieren und diese sind es auch, die Schädlinge des Obstes vertilgen. Fledermäuse haben Ihr Quartier gerne in Baumhöhlen und ernähren sich von einer Vielzahl an nachtaktiven Faltern und Mücken (Stechmücke). Auch der Siebenschläfer hat sein Zuhause in alten Obstbäumen. Auch in unserer Gemeinde sieht man inzwischen vermehrt absterbende Obstbäume, die als Biotopbäume noch einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt beitragen. Wenn die Verkehrssicherheit an Wegen und Straßen nicht gefährdet ist, darf auch mal ein dürrer Ast bleiben. „Des is net gschlampert, sondern wichtig!"

Ein hervorragendes Beispiel unterhalb von Seinhögl.

Terminvorschau

Der Obst- und Gartenbauverein Anger hält seine Jahreshauptversammlung am Samstag, **29. Januar 2022** im Gasthaus Neuwirt in Aufham ab. Beginn ist um 19:30 Uhr. Nach dem Rechenschaftsberichten und Ehrungen wird unser Kreisfachberater einen interessanten Vortrag zum Thema „Heimische und zugewanderte Pflanzen" halten.

Text/Fotos: Doris Baumgartner

BERCHTESGADENER LAND
Landkreis Berchtesgadener Land

BIOSPHÄREN-OBSTBAUMAKTION 2021

Das Landratsamt Berchtesgadener Land informiert:

Nach der Biosphären-Obstbaumaktion ist vor der Biosphären-Obstbaumaktion

Seit 2015 organisiert der Trägerverein Biosphärenregion BGL e.V. zusammen mit seinen Partnern eine Obstbaumsammelbestellung. So wurden dieses Jahr im April 690 Bäume (Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Nussbaum, Mirabelle, etc.) in privaten Obstgärten gepflanzt, seit der ersten Aktion im Jahr 2015 sind es insgesamt 3.134 Bäume.

Teilnehmen können nur Grundstücksbesitzer, die genügend Platz für mindestens fünf Bäume in einem Abstand von 10 m haben und die Voraussetzungen für eine LNPR-Förderung erfüllen (Auskünfte dazu erteilt Kreisfachberater Josef Stein - Kontakt siehe unten).

Der Freistaat Bayern fördert die Aktion über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie zu 90%, damit die extrem artenreichen Streuobstwiesen erhalten, bzw. neu anlegt werden. Aus diesem Grund werden nur Hochstämme ausgegeben, die Teil einer Streuobstwiese sind, womit Pflanzungen im Hausgarten in Siedlungsbereichen ausgeschlossen sind.

Die 10 % Eigenanteil finanziert der Trägerverein Biosphärenregion BGL, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die bis zu 10 Bäume inklusive Holzpfosten, Wühlmauskorb und Verbiss-Schutzmanschetten zum Nulltarif erhalten.

Freuen sich über den großen Erfolg der „Biosphären-Obstbaum-Aktion“: Trägervereinsvorsitzender Landrat Bernhard Kern, Biodiversitätsberater Henrik Klar von der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt, der Leiter der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Dr. Peter Loreth, die Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands Susanne Thomas und der Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege Josef Stein.

Foto: ©Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Interessierte Grundstücksbesitzer können sich bereits jetzt für die nächste Aktion 2022 vormerken lassen.

Auskünfte erteilen:

Josef Stein
+49 8651 773-853
josef.stein@lra-bgl.de

Stefan Neiber
+49 8651 773-519
stefan.neiber@lra.de

Energieeffizienter Garten:
Strom und Geld sparen

Nachhaltiges Gärtnern beginnt mit einer großen Artenvielfalt und dem Schutz der Natur durch den Verzicht auf Giftstoffe. Ebenso wichtig ist der sparsame Einsatz von Ressourcen. Wie der eigene Garten energieeffizient wird, erklärt die Energieberatung der Energieagentur Südostbayern und der Verbraucherzentrale Bayern.

Verbraucherinnen und Verbraucher sollten Licht und elektrische Geräte in ihren Gärten wohlüberlegt einsetzen. Denn das nächtliche Beleuchten von Bäumen, Wasserläufen oder Blumenrabatten verursacht nicht nur dem Stromzähler unruhige Nächte. Auch Insekten und Vögel leiden zunehmend unter der Lichtverschmutzung. Wer den eigenen Garten trotzdem beleuchten möchte, tut dies am besten nur punktuell und bei Bedarf.

Elektrische Helfer machen die Gartenarbeit komfortabler. Kaum scheint die Sonne, rattert und brummt es durch die gesamte Nachbarschaft. Manche Elektrogeräte haben jedoch nur einen eingeschränkten Nutzen und belegen viel Platz im Gartenhäuschen. Der Griff zu manuell betriebenen Geräten trainiert nicht nur die eigenen Muskeln, sondern spart auch Strom. Zudem sind Handgeräte meist robuster und günstiger in der Anschaffung. Kostenintensive elektrische Geräte, die nur selten zum Einsatz kommen, können gemeinschaftlich mit Gartennachbarn genutzt oder im Handel ausgeliehen werden. Das spart Ressourcen bei der Herstellung der Geräte.

Heizpilze und Wärmestrahler sind Klimakiller
Dank Heizpilzen und Wärmestrahlern lassen sich auch kühlere Herbsttage im Garten genießen. Leider erwärmen die künstlichen Wärmequellen in erster Linie die Umgebung und geben dabei viel Energie ungenutzt in die Umwelt ab. Während gasbetriebene Heizstrahler große Mengen CO2 freisetzen, sind elektrische Wärmestrahler echte Stromfresser. Jacken und warme Wolldecken sorgen genauso gut für gemütliche Abendstunden im Garten.

Viele Gartengeräte wie Lampen, Pumpen oder Wasserspiele laufen im Dauerbetrieb. Sie können auch mit einem Solarpanel betrieben werden. Ein integrierter Akku verlängert die Betriebszeit. Gartennutzer sollten besonderes Augenmerk auf den Standort legen, um das Beschatten des Solarmoduls möglichst zu vermeiden. Ist in Gartenlauben oder Wochenendhäusern kein Netzanschluss vorhanden, bieten sich sogenannte Insellösungen an. Sie vereinen Solarmodule mit einem einer Autobatterie ähnlichem Akku und einem Laderegler. Die Sonnenenergie wird gespeichert und kann Geräte mit 12 Volt Gleichspannung wie Lampen oder Radios betreiben.

Mehr Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit, Klima und erneuerbare Energien bietet die Energieberatung der Energieagentur Südostbayern GmbH und der Verbraucherzentrale Bayern. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die Beratung ist für die Bürgerinnen und Bürger der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein kostenfrei.

Info und Anmeldung (erforderlich) unter Telefon **0 861 / 58-70 39** oder per Email unter **info@energieagentur-suedost.bayern**. Weitere Informationen unter **www.energieagentur-suedost.bayern** oder **www.verbraucherzentrale-energieberatung.de**.

Telefonische Energieberatung: Immer mittwochs und jeden 1. Donnerstag sowie jeden 2. Mittwoch im Monat.

Energieagentur Südostbayern

ENERGIE AGENTUR SÜDOSTBAYERN

verbraucherzentrale Bayern

Landesweite Initiative NATÜRLICH BAYERN

Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land e.V. im zweiten Projektjahr. Das Berchtesgadener Land geht mit gutem Beispiel voran und schafft neue blütenreiche Lebensräume für die Insektenvielfalt.

Landkreis Berchtesgadener Land
Durch das Projekt „KONEKT – blühendes Netzwerk Berchtesgadener Land" des Landschaftspflegeverbands Biosphärenregion Berchtesgadener Land e.V. (LPV BGL) werden verbrachte artenreiche Wiesen erstgepflegt und Flächen neu angelegt. Das Ziel im Projekt ist die Erhaltung und Entwicklung artenreicher Grünlandstandorte. Diese bieten der heimischen Insektenwelt Lebensraum und Nahrung, sind jedoch bereits selten geworden und. Es werden Mähgut und Naturwiesensamen aus der Region auf Flächen im Landkreis ausgebracht, um so neue blühende Wiesen und Säume als Lebensräume für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten zu schaffen.

Im ersten Projektjahr konnten bereits über 20 Beratungen mit Gemeinden und Privatpersonen unter gegebenen Umständen stattfinden. „Die Anzahl der Anfragen zeigt, dass das Projekt im Landkreis zum richtigen Zeitpunkt gestartet ist. Viele Eigentümer machen sich aufgrund der Berichte über den Verlust der Biodiversität zunehmend Gedanken, was sie selbst leisten können und hier ist eine Aufwertung von Wiesen und Zwickerlflächen ein guter Start" berichtet der Projektleiter des LPV Pascal Marin. Aus vielen der Anfragen lassen sich auch direkt projektbezogene Maßnahmen ableiten. „Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit den Bauhöfen sowie den Landwirten im Berchtesgadener Land angewiesen, welche die Planungen dann praktisch umsetzen. Diese Zusammenarbeit garantiert vor Ort einen sinnvollen Artenschutz, wenn die Flächen weiter entsprechend bewirtschaftet sind" ergänzt der Projektleiter.

Durch die Beratung im Projekt stellten die Kommunen auf bisher rund 2ha Kommunaler Fläche die Pflege um, in den meisten Fällen von mehrmaligem mulchen auf Mahd mit Abfuhr des Mahdguts. An einem ehemaligen Hochbehälter der Stadt Freilassing wurde im Projekt die Pflege wieder aufgenommen und angepasst. Die zum Teil verbrachte und verbuschte Fläche musste vergangenen Winter aufwändig erstgepflegt werden. Das bedeutet, dass ein großer Teil der Fläche von Gebüschen und Brombeeren befreit, die Wiese gemäht und der Altgrasfilz entfernt wurde, was der Artenvielfalt vor Ort zugutekommt. Hier konnte in diesem Jahr ein regelrechtes Blütenmeer mit Raritäten wie dem Frühlingsenzian oder blutroter Sommerwurz beobachtet werden. Besonders erfreulich ist die große Anzahl an Schmetterlingen und Wildbienen von denen 2 Arten sogar auf der roten Liste gefährdeter Arten auftauchen. Für diese Arten wird durch die entsprechende Pflege der Lebensraum verbessert und erhalten.

Die gefährdete Art der Knautien Sandbiene (Andrena hattorfiana) konnte durch das Projekt erstmals auf der Hochbehälterfläche nachgewiesen werden. Diese Art ernährt sich oligolektisch. Das bedeutet, dass nur der Pollen spezieller Pflanzenarten als Nahrung infrage kommen. Im Fall hier die Knautie und nahe verwandte wie die Taubenskabiose.

In Bischofswiesen konnte mit einer Mahdgutübertragung eine Möglichkeit der Aufwertung durchgeführt werden. Hier wird von einer artenreichen Spenderfläche das Mahdgut frisch auf die Empfängerfläche übertragen, wo dieses trockenen kann und die Samen ausfallen. Bei der Durchführung konnte ein gutes Zusammenspiel aus Landwirten und engagierten Freiwilligen des Obst- und Gartenbauvereins sowie den Bienenfreunden unterm Watzmann die Arbeit schnell erledigen. Die bestehende Fläche des Obstgartens wurde um 500 m^2 erweitert und zusätzliche 2500m^2 konnten in der Pflege umgestellt werden. Zudem wurden in Anger, Teisendorf, Freilassing, Bischofswiesen, Laufen bereits neue Flächen angelegt, welche sich die nächsten Jahre zu artenreichen Wiesen entwickeln sollen.

Verwendet wurde ausschließlich zertifiziertes Saatgut oder die Biosphären-Wiesensamen, die in Kooperation mit der Verwaltungsstelle Biosphärenregion Berchtesgadener Land im Landkreis gewonnen werden.

Sepp Stangassinger, Vorsitzender Obst und Gartenbauverein Bischofswiesen und Flächenreferent des Gemeinderats, bei der Übertragung des Mahdguts der Spenderfläche auf die Empfängerfläche an der Loipler Brücke.

So kann jede neue Fläche einen kleinen Beitrag gegen den Artenschwund leisten, damit die Biotopvernetzung durch viele kleine Trittsteinhabitate verbessert wird.

Falls Sie Interesse am Projekt haben, melden Sie sich gerne bei uns oder informieren Sie sich im Internet unter **www.lpv-bgl.de** und **www.natuerlichbayern.de**

Hintergrund: In der Initiative „NATÜRLICH BAYERN – insektenreiche Lebensräume“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege engagieren sich 30 Landschaftspflegeverbände über fünf Jahre in jeweils zweijährigen Projekten für mehr Insektenvielfalt in bayerischen Kommunen: **NATÜRLICH BAYERN** wird vom Bayerischen Umweltministerium mit 3 Millionen Euro gefördert und ist Teil des Blühpakts Bayern. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege ist der Dachverband der 65 Landschaftspflegeorganisationen in Bayern.

Kontakt:
Pascal Marin, Projektleiter Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land, Moosweg 3, 83416 Saaldorf-Surheim, Tel: **0 86 54 / 129 91 36**, E-Mail: **p.marin@lpv-bgl.de**.

Dr. Martin Sommer, Projektmanager, Deutscher Verband für Landschaftspflege, Promenade 9, 91522 Ansbach, Tel: **0 981 / 18 00 99 - 17**, E-Mail: **m.sommer@lpv.de**.

Landschaftspflegeverband Biosphärenregion BGL

Tipps gegen Schimmel

Schimmel entsteht, wenn zum Beispiel Wände oder Decken feucht werden. Tapeten und Anstriche bilden dann zusammen mit Feuchtigkeit den Nährboden, auf dem die Schimmelpilze entstehen können. Besonders im Winter finden sich in vielen Wohnungen und Häusern Bedingungen, die Schimmelbefall ermöglichen. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern kann unter Umständen gesundheitliche Belastungen auslösen. Die Energieberatung der Energieagentur Südostbayern und der Verbraucherzentrale Bayern informiert, was Verbraucher bei Schimmelproblemen tun sollten und wie sie vorbeugen können.

ENERGIE AGENTUR SÜDOSTBAYERN

Schnell beseitigen: Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, muss Schimmelbefall möglichst schnell entfernt werden. Einen Befall mit geringem Umfang bis etwa 0,5 m² können Betroffene selbst beseitigen, sofern sie nicht allergisch auf Schimmelpilze reagieren. Dabei ist es sinnvoll Schutzbrille, Atemschutz und Handschuhe zu tragen. Bei größerem Ausmaß ist es am zweckmäßigsten, eine Fachfirma zu beauftragen.

Ursache klären: Auslöser können zu hohe Luftfeuchtigkeit in den Innenräumen, geringer Wärmeschutz an der Gebäudehülle oder eindringende Feuchtigkeit von außen sein. In jedem Fall muss die Ursache ermittelt werden, um zukünftige Schäden zu verhindern. Mieter sind verpflichtet, den Vermieter über den Schimmelbefall zu informieren.

Richtig lüften und heizen: Die Luftfeuchtigkeit lässt sich durch regelmäßiges Stoßlüften

der Wohnung verringern. Der Erfolg sollte unbedingt durch ein Thermo-Hygrometer kontrolliert werden. Wer ausreichend heizt, senkt das Risiko für Schimmelbildung. Die Raumtemperatur sollte in allen Wohnräumen nie weniger als 16 Grad Celsius betragen. Stehen Möbel und Dekoration zu dicht an Außenwänden, behindern sie den Luftaustausch und damit das Erwärmen der kalten Wand. Als Folge kann an der Wand sowie auf der Rückseite von Möbeln Schimmel entstehen. Ein ausreichender Abstand von fünf bis zehn Zentimeter zur Wand sollte eingehalten werden.

Gebäudehülle und -technik aufwerten: Wärmedämmung kann das Schimmelrisiko erheblich senken. Der Einbau einer Lüftungstechnik sorgt dafür, dass Wohnräume auch ohne Zutun der Bewohner ausreichend mit trockener Frischluft versorgt werden.

Mehr Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit, Klima und erneuerbare Energien bietet die Energieberatung der Energieagentur Südostbayern GmbH und der Verbraucherzentrale Bayern. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die Beratung ist für die Bürgerinnen und Bürger der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein kostenfrei. Info und Anmeldung (erforderlich) unter Telefon **0 861 / 58-70 39** oder per Email unter **info@energieagentur-suedost.bayern**.

Weitere Informationen unter **www.energieagentur-suedost.bayern** oder **www.verbraucherzentrale-energieberatung.de**. **Telefonische Energieberatung:** Immer mittwochs und jeden 1. Donnerstag sowie jeden 2. Mittwoch im Monat.

Energieagentur Südostbayern

„Ausgeflogen“ – Bavaria und Wally sind nun flügge!

Liebe LBV-Freunde, Mitglieder und Interessierte, wir verkünden mit großer Freude: Bavaria und Wally sind nun flügge!

Bartgeierdame Bavaria kurz nach ihrem ersten Ausflug. *Foto: R. Straub*

» Genau vier Wochen nachdem in Kooperation mit dem Nationalpark Berchtesgaden im Klausbachtal über 100 Jahre nach ihrer Ausrottung in Deutschland die ersten Bartgeier ausgewildert wurden, ist das junge Bartgeier-Weibchen Bavaria erstmals am 08. Juli ausgeflogen.

» Am 12. Juli folgte ihr im Alter von exakt 121 Tagen die etwas jüngere Wally und ist erstaunlich elegant zum Jungfernflug aus der Auswilderungsnische gestartet.

» Wer die beiden vor Ort mit fachkundiger Begleitung beim Fliegen beobachten möchte, ist herzlich zur LBV-Bartgeier-Exkursion eingeladen: immer Dienstag, 9.00 Uhr, Treffpunkt „Klausbach-Haus“ (Nationalparkinformationsstelle Hintersee), bitte eigenes Fernglas mitbringen. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter **bartgeier@lbv.de**!

» Empfohlen wird auch der Besuch des Infostandes am Wanderweg zur Halsalm (Bartgeier-Themen-Weg im Nationalpark).

Wally im Moment des Ausflugs.
Foto: D. Schuhwerk, LBV Bartgeierwebcam

Weitere Informationen & Live-Webcam unter **www.lbv.de**

LBV Berchtesgadener Land

BERCHTESGADENER LAND
Landkreis Berchtesgadener Land

JETZT ONLINE: NEUER SOLARATLAS BGL

Das Landratsamt Berchtesgadener Land informiert:

Mit wenigen Klicks das Solarpotenzial auf dem eigenen Dach prüfen: www.solaratlas-bgl.de

Mit dem Solaratlas BGL können Gebäudeeigentümer schnell und unkompliziert erfahren, ob und wie sich ihr Dach für die Nutzung von Sonnenenergie eignet. Der neue und interaktive Online-Atlas bietet eine kostenlose Analyse für über 30.000 Gebäude im Landkreis.

Die Dachflächen im Berchtesgadener Land bieten riesiges Potenzial für die Erzeugung von Sonnenstrom und -wärme. Der Landkreis bietet mit dem Solaratlas allen Bürgerinnen und Bürger einen neuen Service an: „Mit nur wenigen Klicks erhält man die Berechnungsergebnisse zur möglichen PV- oder Solaranlage auf dem eigenen Dach. Der Solaratlas BGL ergänzt dadurch hervorragend die kostenlose Energieberatung durch die Energieagentur Südostbayern“, erläutert Landrat Bernhard Kern.

Für alle Dachflächen wurde die Sonneneinstrahlung für den Verlauf eines ganzen Jahres am jeweiligen Standort simuliert. Dabei ist auch die Ausrichtung und Neigung der Dächer sowie die Verschattung durch Gebäude, Gebirge und Bäume berücksichtigt worden. Die Datengrundlage hierfür stammt vom Bayerischen Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung.

Nach Auswahl der gewünschten Module in der interaktiven Plattform werden automatisch u.a. die Anlagenleistung, der jährliche Energieertrag und die geschätzten Investitionskosten berechnet und ausgegeben.

Gerade im Berchtesgadener Land spielt der Schattenwurf der umliegenden Berge auf die Dächer bei der Planung einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage eine große Rolle. Gleichwohl wird der Einfluss des Schattens in den Wintermonaten auf den Jahresertrag einer Anlage oftmals überschätzt.

Und: Auch ohne hohe Einspeisevergütung sind PV-Anlagen in vielen Fällen wirtschaftlich, denn die Rentabilität hängt in erster Linie davon ab, wie viel PV-Strom im Gebäude direkt selbst genutzt werden kann. Ebenso sind die staatlichen Zuschüsse für Solarthermieanlagen seit 2020 wesentlich attraktiver.

Landrat Bernhard Kern (r.) und Klimaschutzmanager Manuel Münch nutzen den Solaratlas BGL um das Potenzial auf kreiseigenen Liegenschaften zu prüfen.

Jetzt kostenlosen Termin zur Energieberatung bei der Energieagentur vereinbaren:

+49 861 58 7039 info@energieagentur-suedost.bayern
Weitere Infos unter: **www.klimaschutz-bgl.de**

Kapitelweg im Aufhamer Wald fertiggestellt – Waldbegang der Aufhamer Jagdgenossenschaft

Die Jagdgenossenschaft Aufham hatte zu einer Exkursion eingeladen mit dem Thema Wegebau und Waldbau. Ziel war der neu erstellte Kapitelweg im Aufhamer Wald. Privatwaldbetreuer Christian Rauscher informierte die Teilnehmer über den Bau und die Finanzierung des Kapitelweges. Eine Forststraße, wie der Kapitelweg, wird aus mehreren Gründen gebraucht. In erster Linie dient eine derartige Straße natürlich der Waldbewirtschaftung, aber auch für den Erholungsbereich ist eine solche Erschließung von großer Bedeutung. Dazu kommt noch, dass der Weg auch für eine gute Bejagung und nicht zuletzt als Rettungsweg in diesem sehr steilen und unwegsamen Gelände gute Dienste leistet.

Bevor auf die Ausführung und die Kosten des Kapitelweges eingegangen wurde, gab das Mitglied des Bauausschusses Georg Kamml senior einen Rückblick auf die Entstehung und Planung. Das Schwierigste war, eine entsprechende Trasse in diesem schwierigen Gelände zu finden, die zum einen den Förderrichtlinien entsprach und zum anderen den Erwartungen von 21 beteiligten Waldbesitzern gerecht wurde. Die Umsetzung wurde nur möglich, weil sich die Bayerischen Staatsforsten an diesem Projekt beteiligten und ein Ringschluss über den Neuweg, den Kapitelweg und den Scheiterweg errichtet werden konnte. Von der Gesamtlänge mit 1.920 Metern liegen 1.240 Meter im Bereich der Bayerischen Staatsforsten und 680 Meter im Privatwald.

Für die Herstellung des Kapitelweges erhielt die Fa. Oeggl den Auftrag. Eine besondere Leistung vollbrachte hier der Baggerfahrer Hans Fegg aus Höglwörth, der mit seinem schweren Gerät in schwierigstes Gelände einen Weg zauberte, der alle Erwartungen erfüllt. Vom Aufbau her fand ein sogenanntes Geogitter mit Vlies Verwendung, das bei den extrem lehmigen Bodenverhältnissen für die Stabilität sorgt. Dazu wurde eine Kiesschicht mit rund 40 Zentimeter Stärke und teilweise ein Verbau mit Schrobbenmaterial eingebaut. Zur Böschungssicherung waren zudem einige Steinverbauungen erforderlich. Georg Kamml senior bedankte sich in diesem Zusammenhang im Namen der Waldbesitzer bei den Bayerischen Staatsforsten für die Bereitschaft, bei diesem Gemeinschaftsprojekt mitzumachen, und bei der Gemeinde Anger für die Vorfinanzierung und die Übernahme der Trägerschaft.

Wegebau kostet 128.000 Euro

Um eine entsprechend hohe Förderung zu erhalten, mussten enorme Auflagen erfüllt werden. Doch der Aufwand, so Privatwaldbetreuer Christian Rauscher, hat sich gelohnt, denn letztendlich wurden 90 % der Nettobaukosten vom

Staat gefördert. Besonders erwähnte Rauscher hier die Arbeit seines Vorgängers Anton Resch. Die Gesamtkosten für Wegebau im Privatwald belaufen sich auf 128.000 Euro. Der staatliche Zuschuss beträgt 97.000 Euro, so dass von den beteiligten Waldbesitzern noch 31.000 Euro übernommen werden mussten.

Günstiger Standort für die Fichte
Im zweiten Teil des Waldbeganges widmete sich Privatwaldbetreuer Christian Rauscher dem Waldbau in diesem Bereich des Aufhamer Waldes. Er stellte fest, dass hier alle Baumarten möglich sind, was nicht zuletzt auf eine gute Bejagung zurückzuführen ist. Besonders erwähnte Christian Rauscher die Fichte, für die hier ein günstiger Standort ist. „Die Fichte hat an diesem Standort Zukunft und wird auch künftig hier wichtig für die Waldbesitzer sein, da in tieferen und trockenen Lagen die Fichte verschwinden wird aber trotzdem ein begehrtes Bauholz bleiben wird. Zudem ist entlang des Kapitelweges auch die Tanne, die Lärche, der Bergahorn, die Buche und sogar neuerdings die Eiche vertreten. Der Wald der Zukunft sollte auf Vielfältigkeit ausgerichtet sein, dann ist man am besten gerüstet gegen die Klimaentwicklungen und auch gegen immer neue Schädlinge“, so die Erläuterungen des Waldfachmanns.

Fördermöglichkeiten ausschöpfen
Im Verlauf der Exkursion informierte Christian Rauscher über die Fördermöglichkeiten bei Neu-Pflanzungen und auch bei Naturverjüngungen. Sein Tipp: „Wichtig hierbei ist, dass sich die Waldbesitzer im Vorfeld bereits mit dem Privatwaldbetreuer in Verbindung setzen, um eine bestmögliche Förderung zu erhalten.“

Waldwart Hubert Koch erläuterte den anwesenden Waldbesitzern die aktuelle Situation am Holzmarkt. „Derzeit ist ein leichter Preisrückgang zu verzeichnen, denn die Sägewerke sind momentan wieder ausgelastet“, so seine Schilderung. Vor jeder Hiebsmaßnahme sollte unbedingt mit dem Waldwart Kontakt aufgenommen werden, um die entsprechenden Sortimente zu besprechen.

Probleme mit zugewachsenen Forstwegen
Als besonderes Problem sprach Hubert Koch die zugewachsenen Forstwege an. Manche Frächter sind nicht bereit solche Wege zu befahren. Hier müsste von den Waldbesitzern dringend Abhilfe geschaffen werden. Die Vorstandschaft der Jagdgenossenschaft, so Jagdvorsteher Anton Scheurl, habe dieses leidige Problem auch schon öfter besprochen. Eine Lösung ist aber schwierig, da es keine vernünftige rechtliche Regelung dazu gibt. Trotzdem waren sich alle Anwesenden einig, dass hier umgehend gehandelt werden müsse. Der verantwortliche Jäger Georg Kamml sagte hierzu auch die Unterstützung der Jägerschaft zu. Zum Abschluss der zweistündigen Exkursion bedankte sich Privatwaldbetreuer Christian Rauscher für das Interesse und ganz besonders bei allen, die maßgeblich an der Verwirklichung des Kapitelweges mitgewirkt haben, namentlich bei der Gemeinde Anger, bei den Mitgliedern des Bauausschusses, bei der ausführenden Firma und bei seinem Vorgänger Anton Resch. Diesem Dank schloss sich der zweite Bürgermeister Lorenz Dießbacher an und unterstrich, dass nur mit einem guten Miteinander und der Initiative von Einzelnen derartige Projekte in die Tat umgesetzt werden können.

Zu den Fotos. Ein Teil der Gruppe auf dem neu angelegten Kapitelweg.

Text/Fotos: Maria Horn

Weniger Unfälle, weniger Unfalltote

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) konnte für das Jahr 2020 einen Rückgang der Arbeitsunfälle verzeichnen. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle sank auf den tiefsten Wert seit Jahren.

Das geht aus der Unfallstatistik der SVLFG hervor. So ereigneten sich in 2020 mit insgesamt 64.060 meldepflichtigen Unfällen sechs Prozent weniger als im Jahr davor (2019: 68.064). Mit 113 Unfalltoten verzeichnete die SVLFG den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre (2019: 132).

Tierhalter sehr gefährdet
Auch wenn die Zahl der Unfallopfer im Bereich der Tierhaltung sogar um 8,3 Prozent zurückgegangen ist, bleibt der Umgang mit Großvieh die größte Gefahrenquelle in der Landwirtschaft. 14.781 Unfälle mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen im Bereich der Tierhaltung (2019: 16.127), 15 davon tödlich (2019: 21), wurden der SVLFG im Jahr 2020 gemeldet. Aufgrund dieser hohen Unfallzahlen trat zum 1. April 2021 eine novellierte Fassung der Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG) 4.1 „Tierhaltung" in Kraft, die Tierhalter noch besser schützen soll.

Entspannung im Forst
Erstmals seit Bestehen der SVLFG ist die Zahl der meldepflichtigen Forstunfälle mit 4.834 auf unter 5.000 gesunken (2019: 5.257). 26 Versicherte verstarben verletzungsbedingt bei der Waldarbeit (2019: 36). Mögliche Gründe für die positive Entwicklung sehen die SVLFG Präventionsfachleute im gestiegenen Technikeinsatz auf den großen Schadholzflächen sowie in den allerorts sensibilisierenden Präventionsaktivitäten innerhalb der Branche.

Mehr Unfälle im Gartenbau und bei Landschaftspflegearbeiten
Gegen den allgemeinen Trend verzeichnete der Bereich Gartenbau- und Landschaftspflegearbeiten mehr Arbeits- und Wegeunfälle als im Vorjahr. 13.404 Personen verunglückten bei diesen Arbeiten oder auf dem Weg dorthin (2019: 12.740), acht davon tödlich (2019: sechs). Das gestiegene Unfallgeschehen auf Garten- und Landschaftsbaustellen korrespondiert mit dem Auftragshoch im Garten- und Landschaftsbau während der Corona-Pandemie.

Berufskrankheiten: Hauterkrankungen nach wie vor auf Platz eins
Für 2020 weist die SVLFG-Statistik 4.666 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit aus (2019: 4.942). 2.552 davon betreffen Hautkrankheiten (2019: 2.806). Sie sind die mit Abstand am häufigsten gemeldeten Erkrankungen. Rückgang der neuen Unfallrenten Eine positive Entwicklung ist der Rückgang der neu bewilligten Unfallrenten auf 1.384 (2019: 1.517). Das sind neun Prozent weniger als im Vorjahr. Daran lässt sich ablesen, dass die Unfälle seltener einen schweren Verlauf mit bleibenden Unfallfolgen genommen haben als im Vorjahr – ein Trend, der sich seit 2016 zurückverfolgen lässt.

Pressemitteilung SVLFG

Rückgang der Unfallzahlen bei der Waldarbeit

Erfreuliche Entwicklung: Ein hoher Technisierungsgrad bei der Aufarbeitung von Schadholz und wohl auch die effektive Präventionsarbeit in der Branche zeigen Wirkung. In 2020 verunglückten deutliche weniger Menschen bei der Waldarbeit als im Vorjahr. Auch die Zahl der tödlichen Unfälle ging zurück. Darauf weist die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hin.

Die Unfallstatistik der SVLFG macht aber auch deutlich, wie gefährlich die Holzernte und die Schadholzaufarbeitung nach wie vor sind: 4.834 Arbeitsunfälle wurden der SVLFG gemeldet (2019: 5.257), 26 Personen verloren bei der Waldarbeit ihr Leben (2019: 36).

Besonders gefährlich:
Fällarbeiten und Holzaufarbeitung
Ähnlich wie im Vorjahr erlitten rund 900 Personen bei Fällarbeiten einen Arbeitsunfall. Weitere 1.262 verunglückten im Zuge der Holzaufarbeitung (2019: 1.385). Beim Rücken und Heranbringen des Holzes sowie bei Verlade- und Transportarbeiten kamen 934 Menschen zu Schaden (2019: 899). Das höchste Unfallrisiko bei der Waldarbeit ist, von Baumteilen wie Stämmen und Ästen getroffen zu werden. 1.533 Personen

wurden durch sie so schwer verletzt, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig waren (2019: 1.680). Bedingt durch den natürlichen Waldboden verunglückten 1005 Personen, weil sie stolperten, ausgerutscht oder hingefallen sind (2019: 1.123). Weitere 433 erlitten einen Unfall im Zusammenhang mit der Motorsäge (2019: 466).

Schadholz am Boden erhöht das Unfallrisiko deutlich.

Resümee und Ausblick
Trotz berechtigter Befürchtungen ist es bislang nicht zu einem Anstieg der Forstunfälle durch das anhaltende Schadholzgeschehen gekommen. Im Gegenteil: Erstmals verzeichnete die SVLFG mit 4.834 weniger als 5.000 meldepflichtige Forstunfälle. Die Gründe für diese Entwicklung liegen augenscheinlich – neben den in 2020 geringen Holzpreisen – vorrangig in mehr und organisiertem Technikeinsatz auf den großen Schadholzflächen sowie den allerorts sensibilisierenden Präventionsaktivitäten in der Branche. Die ungeachtet dessen zahlreichen Forstunfälle im Zusammenhang mit abgestorbenen Baumteilen, die 26 tödlichen Forstunfälle 2020 und der Höchststand in 2019 mit 36 Todesfällen, davon 25 bei der Holzernte, zeigen: Wenn mit der der Motorsäge im Schadholz gearbeitet wird, ist das Unfallrisiko besonders hoch. Inwieweit die rasant gestiegenen, hohen Holzpreise in 2021, gerade im vom Einschlagsstopp ausgenommenen Kleinprivatwald, zu einem gegenläufigen Effekt beim Unfallgeschehen führen, bleibt abzuwarten.

Weniger Unfälle in den grünen Berufen
Insgesamt verzeichnete die SVLFG in Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau für 2020 einen Rückgang der Unfallzahlen von rund 4.000 Unfällen (2020: 64.060; 2019: 68.064). Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Unfalltoten: 113 Personen verloren ihr Leben bei der Arbeit (2019: 132).

Muss stehendes Schadholz gefällt werden, sind die Fachkundeanforderungen besonders hoch.

Informationen für mehr Arbeitssicherheit
Auf der Internetseite der SVLFG unter **www.svlfg.de/forst** finden sich unter anderem Fachbeiträge zur sicheren Waldarbeit, Muster-Gefährdungsbeurteilungen, Broschüren, Lehrfilme, die App „Stockfibel to go“ zum Download und eine Liste der anerkannten Fortbildungsstätten für Motorsägenkurse.

Fortbildung lohnt sich
Für SVLFG-Versicherte lohnt sich Fortbildung besonders: Für einen zwei- bis fünftägigen Lehrgang an einer von der SVLFG anerkannten Fortbildungsstätte gewährt die SVLFG folgende Zuschüsse:

- für einen zweitägigen Kurs: 60 Euro
- für einen dreitägigen Kurs: 75 Euro
- für einen fünftägigen Kurs: 105 Euro

So einfach geht’s:
Fortbildungsteilnehmer geben bei der Anmeldung in der Fortbildungsstätte ihre SVLFG-Mitgliedsnummer an. Nach Abschluss des Lehrganges erhalten sie von dort einen Gutschein, der ausgefüllt wird und per Mail an **praevention@svlfg.de** geschickt werden kann.

Pressemitteilung SVLFG

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDE ANGER

Montag – Freitag 08:00 – 12:00 Uhr
Montag und Dienstag 14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 18:30 Uhr

Telefon: 0 86 56 / 98 89 – 0
Fax: 0 86 56 / 98 89 – 15
E-Mail: gemeinde@anger.de

ÖFFNUNGSZEITEN WERSTOFFHOF ANGER

In den Monaten **Dezember bis Februar** gelten folgende Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch 15:00 – 17:00 Uhr
Samstag: 09:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 0 86 56 / 622 oder 0 86 56 / 98 97 04 (während der Öffnungszeiten)

Grüngut wird ganzjährig angenommen.

ÖFFNUNGSZEITEN TOURIST-INFO

In der Hauptsaison von Mai bis Oktober:
Montag bis Freitag
von 08:00 – 12:00 Uhr

In der Nebensaison von November bis April:
Montag, Mittwoch und Freitag
von 08:00 – 12:00 Uhr
E-Mail: info@anger.de

WICHTIGE KONTAKTDATEN

Gemeindekindergarten:
Kirchenstraße 18, 83454 Anger
Telefon: 0 86 56 / 73 45

Grundschule Anger:
Angerstraße 30, 83454 Anger
Telefon: 0 86 56 / 98 95 099

Pfarrkindergarten Anger:
Dekan-Lechner-Weg 5, 83454 Anger
Telefon: 0 86 56 / 509

Öffnungszeiten Bücherei:
Dorfplatz 4, 83454 Anger
Donnerstag 13:00 – 16:00 Uhr

Seniorenberatung im Sozialbüro:
Hauptstraße 22, 83454 Aufham/Anger
Jeden 1. und 3. Dienstag von 14:00 – 16:00 Uhr
Telefon: 0 86 56 / 98 94 490

Staufenbad Aufham:
Angerstraße 26, 83454 Anger
Telefon: 0 86 56 / 71 41

Bei schönem Wetter:
08:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 20:00Uhr

Bei schlechtem Wetter:
08:00 – 10:00 Uhr
16:00 – 19:00 Uhr

BERCHTESGADENER LAND
Gemeinde Anger